

Bezugspreis:
Wochentlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. qvt. Beistellung.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrer, Aufnahme Rabatt.
Kleinteile: Zeitungs- 50 Hg., für auswärts 60 Hg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samersil. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im kleinen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Samstag, den 8. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der neue „Ritter von der traurigen Gestalt“.

* Wiesbaden, 7. Juli.

Die Hauptkämpfe in der Dreifus-Affaire scheinen doch geschlagen zu sein. Mancher ist auf seinem Plage geblieben, mancher zittert noch vor der kommenden Kritik. Aber einer nur zittert und zagt nicht. Er glaubt unerschütterlich-überzeugungsstreu an die Schuld Dreifus. Das ist Querschnitt der Beurepaire.

Doch das Glauben allein beweist nichts. Thatsachen müssen vorhanden sein. Und nach diesen sucht er noch immer. Zwar zeigte sich die Pariser „Autore“ mitteilend mit ihm und nahm sich des armen neuen Don Quixote an, indem sie ihm folgenden „Brief eines Ungenannten“ öffentlich zustellte, der in einer Uebersetzung der „Straß. Post“ also lautet:

„Mein Herr! Glauben Sie es einem Ehrenmanne, daß der Triumph der Ungerechtigkeit seinem Ende nahe ist: der unwiderlegliche Beweis der Schuld des Verräthers Dreifus wird schon morgen in Ihren Händen sein, wenn Sie die in diesem Briefe enthaltenen Angaben peinlich genau befolgen: Steigen Sie auf die zweite Plattform des Eifelturmes und lassen Sie bei ruhigem Wetter eine in eine Nr. der „Libre Parole“ eingewickelte Lebestügel hinabfallen. Von dem Punkte aus, an dem Sie den Boden berührt, ziehen Sie eine Linie in der Richtung Nord-Nord-Ost und theilen Sie auf dieser eine Strecke von fünfzig Metern ab. Am Endpunkt dieser Strecke graben Sie drei Fuß tief in die Erde: auf dem Grunde des so entstandenen Loches werden Sie einen eichenen Behälter finden, den ein silbernes Vorlegeschloß schließt und in dem sich eine Briestafel aus Haifischhaut befindet. In dem linken Fache dieser Briestafel liegt ein Zettel, worauf der Name der kleinen Stadt des Westens steht, in der ein Veteran der afrikanischen Kriege das Pergament bewacht, durch das der erdrückende, unabwiesbare Schuldbeweis erbracht werden wird. Klopfen Sie dort dreimal an die kleine Hinterthür des niedrigen Hauses, das am Rande des Flusses steht. Wenn Sie sich öffnet, sprechen Sie die Worte: „Ad iniqua per occulta!“ Sogleich wird der alte Afrikaner, der vor Ihnen steht, den falschen Bart und die blaue Brille abnehmen, die er für gewöhnlich trägt, und, nun mit der Beduinen-Chechia bekleidet, entgegen: „Für Boisdeffre, fürs Vaterland, für die Falscher!“ Dann wird er Sie, ohne ein weiteres Wort zu sprechen, an der Hand durch den Garten geleiten zu der kleinen Steintreppe, die hinab zum bretonischen Gewässer führt. Die letzte, schon von der Fluth bespülte Stufe wird er aus ihren Fugen lösen, um darunter hervor die alte, verwitterte Säbelstange eines Husaren des ersten Kaiserreiches zu holen, in der das Schriftstück sorglich geborgen ist,

das das öffentliche Gewissen befreien wird.“ — Unterzeichnet ist der merkwürdige Brief: „Ein Beamter, der seinen Namen nennen wird, sobald er das pensionsberechtigte Dienstalter erreicht hat.“

Es ist hart, so dem Spotte zu verfallen, aber das Schlimmste für einen Franzosen ist das, der Lächerlichkeit preisgegeben zu werden. Einer, der sich lächerlich gemacht, ist unmöglich geworden in Paris. Und das hat der „Figaro“, wie schon kurz gemeldet, fertig gebracht mit dem „Verfechter der Wahrheit“. Beurepaire bildet das Tagesgespräch in Paris, aber ganz Paris lacht den ehemaligen Staatsanwalt aus.

Ein fideles Student, der sich Carl nannte, war der Urheber des Streiches, der Beurepaire so übel mißspielte, und eine verschmitzte Studentin, Demoiselle Jules, trug wesentlich zum Gelingen des Streiches bei. Ohne Empfehlung stellte sich Carl in Beurepaire's Wohnung vor. Dieser gab ihm sofort 250 Frs. auf sein ehrliches Gesicht und gegen die Zusage, aus Basel drei wichtige Documente beizubringen, nämlich zwei von Dreifus stammende Detailkarten, sowie die Bestätigung des richtigen Empfanges seitens einer hohen Persönlichkeit. Beurepaire glaubte Carl in Basel, dieser amüsierte sich aber mittlerweile mit seiner Gehilfin in Bougival. Als der fidele Gesellschaft das Geld ausging, wurde die Jules zu Beurepaire gesandt. Auf seine Anweisung erhielt sie fünfhundert Francs von Madame Chevreau, der Leiterin eines Mädcheninstitutes in der Rue Lubeck, wo die Jules nicht verschleiert vorkam. Frau Chevreau schäufte ihr ein, recht klug und vorsichtig zu sein. Fr. Jules küßte ihr die Hand und versprach einen raschen Erfolg. Dann aber schickte Carl, welcher mittlerweile von Hause Selbst zur Ferienreise erhalten, die 750 Francs an Beurepaire zurück mit einem ironischen Schreiben. Der Figaro publiciert, um Beurepaire den Rückzug abzuschneiden, das Facsimile seines Briefes an Carl. Beurepaire sagt darin, Carl könnte von Beurepaire's Freunden dreitausend Franken erhalten, vorläufig aber müsse Beurepaire sparen, weil er ihn aus eigener Tasche bezahle. Rochefort scheint gleichfalls mypifiziert worden zu sein, und er erzählt heute, daß das dem Kriegsgerichte 1894 vorgelegte Bordereau nicht das richtige gewesen sei; es rüffte ein anderes mit Randglossen von Schwarzkloppen. Rochefort nennt sogar einen Offizier, welcher dieses Document gesehen haben soll, Hauptmann Beguen, denselben, welcher beim Zola-Prozesse mit dem Exminister Trarieux beinahe handgemein geworden wäre.

Also Beurepaire ist fertig, mit einem Wort. Und er mag ruhig von der Bühne abtreten. Als Handschrift hat er sehr gefallen.

Parlamentarische Nachrichten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 6. Juli. Das Herrenhaus beriet heute zunächst Petitionen, welche nach den Anträgen der Kommission erledigt wurden. Der Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen Ehrengerichte, der alsdann zur Berathung stand, wurde debattiert und in bloc angenommen. Die Vorlage betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen wurde an das Abgeordnetenhaus zurückverwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich nicht vor dem letzten Drittel des Augusts.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 7. Juli.

Deutschland.

Eine Reform der Freiheitsstrafen

Ist nach der Münchener „Allg. Zeitung“ ernstlich in Aussicht genommen und soll in Angriff genommen werden, sobald das Bürgerliche Gesetzbuch mit seinen einzelstaatlichen Einführungsgeboten unter Dach gebracht sein wird. Ist bisher auf diesem Gebiete noch wenig geschehen, so liegt das einerseits an den umfangreichen Arbeiten, die das bürgerliche Gesetzbuch erfordert, andererseits an dem Umstande, daß unter den sachverständigen Autoren bisher noch keine Einigung über die Hauptfrage erzielt worden ist. Man hofft jetzt, daß sich eine Einigung bald erzielen lassen werde.

Ein Geschenk.

Bekanntlich ist das Gut Cabinen in den Besitz des Kaisers übergegangen. Dieser Wechsel veranlaßt die „Allg. Agrar-Zeitung“ zu folgenden Randbemerkungen: „Es muß einmal öffentlich ausgesprochen werden, daß es noch viele Tausende von Gutbesitzern giebt, die sehr froh sein würden, wenn sich einflußreiche Leute fänden, die das Verschleppen ihrer Güter an den Kaiser unter ähnlichen Bedingungen vermitteln würden, wie bei Cabinen. Der Kaiser hat eine hypothetische Belastung und eine lebenslängliche Leibrente an den Vorbesitzer in einer Höhe übernommen, die nach dem Urtheil sachverständiger Leute zu dem Ertragswerth des Gutes Cabinen zu einem solchen Verhältniß stehen, daß für die liebenswürdige Vermittelung dieser „Schenkung“ der Geschenkgeber mehr Anlaß zum Dank hat als der Geschenknehmer.“

Wie aus Bergen gemeldet wird, nahm der Kaiser gestern Vormittag Vorträge entgegen und besichtigte dann das

(Nachdruck verboten.)

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Der Chambregarnist mit der Schmalzstulle.

Der Schlafbürsche August Krause ist angeklagt von seiner Wirthin, der Wittwe Anna Schmidt, und zwar wegen Sachbeschädigung und Bedrohung. Der Angeklagte nimmt höhnisch lächelnd auf der Anklagebank Platz.

Richter: Ihre Beschäftigung?

Angell.: Wie's trifft. Us een bestimmet Jemerbe hab' id mir nich injekassen.

Richter: Wovon leben Sie zur Zeit?

Angell.: Wo id frade bin und wenn id frade Hunger habe, esse id wat, wenn id Jeld habe.

Richter: Was arbeiten Sie jetzt, meine ich.

Angell.: Jetzt loose id rum mit Heste, mit'n Roman; der soll ja sehr scheen sind, „Die Träfin mit's verstoßene Herz“, so heeßt die Jeschichte.

Richter: Nun erzählen Sie mal, was Sie mit der Frau Schmidt vorgehabt haben.

Angell.: Ja soll mit de Schmidten wat vorjeabt haben? Jde mit die alle Krauthade? Reet, man jo nich! R bisken Schönheitsfenn habe id immer noch.

Richter: Mir scheint, Sie wollen mich nicht verstehen. Sie sind hier, um sich zu verantworten.

Angell.: Dei kann id vooch. Ja wohnte also bei die in Schlafstulle. Ich blehte pinklich meine acht Meter das Monat in Voraus, davor hatte id nach's 'ne Bleibe und dei Morjens krieche id 'ne Schmalzstulle mit uf'n Wech. Die erschten zwee

Dage war die Stulle zu jenieken, aber nachher, Jott, hatte keine Plinte nich, nachher war't eene jähliche Salbe, die se mir uf't Brot jelleistert hatte. Ja komme nu nach Hause und sage: „Frau Schmidten“ sage id ganz ruhig, „die Stulle is nich zu jenieken, weil id mir nich jerne verjusten mechte. Also hier haben Se Ihr Frischkied wieder un jeben Se mich man zwoe Meter reibur!“ Dei war doch jettich anständig. Wissen Se, wat die nu jemacht hat? Se hat mir ausgelacht. Da lief id nu wech un weiter wech id nisch. Ach ja doch, in die Nacht hab' id noch dort jepennt, jeschlafen wollt' id sagen. —

Richter: So, also weiter ist nichts geschehen? Da sitzen Sie ja ganz unschuldig hier.

Angell.: Unschuldig, wie'n unjebornet Kalb. Da kann id nu jettich wol jehn.

Richter: Wir wollen doch erst mal die Zeugin, die Frau Schmidt selbst hören.

Zeugin: Er, wat der Krause is, id meene den, der mir so anjloht da drüben, also der Krause war Schamperjarniste mit 'ne Schmalzenstulle. Ja nehme nu blos dei feinste ameritan'sche Schweineschmalz zu't Schmieren, un wie eenmal der Kerl zu Hause kommt, macht er 'n mörderischen Rabau un schreit in eenfort: „Die verfluchte olle Scharlete mach id kast, denn se will mir verjusten!“ Ja komme nu ganz ängstlich aus der Küche und frage, wat los is. Brüllt mir der Kerl an, id hätte uf seine Stulle statt's Schmalz fraue Salbe druf jeschmiert. Na wissen Se, id war ganz paff, mir so wat in't Jesichte zu sagen. Ja will ihn nu beruhigen und zeige ihn in die Küche dei Schmalz. Aber wie een Bessener fährt er uf mir los, dann jreist er nach't Beil und schreit ejal wech: „Ja hau dir 'n Brejen in, verdammt Kurnalje!“ Nu rih id aus zu meine Nachbarn uf'n selbichten Flur. Wie id mir nach 'ne jute halbe Stunde

wieder ein traue, sieht der Kerl in de Küche, hat meine Parüde vor, id drage nämlich 'n falschen Scheitel, un schmirt dei jange, scheene Schmalz mang meine Sonnbad's Ausseh Parüde, die id nu ja nich mehr jebrauchen konnte.

Richter: Nun Angeklagter, das klingt doch schon weniger harmlos.

Angell.: Jott, se hat ja mächtig uffjeschnitten. Dei war doch keine Parüde nich, dei hielt id for'n Pferdeschwanz.

Richter: Nun, jedenfalls haben Sie doch den Scheitel unbrauchbar gemacht.

Angell.: Jott ja, vilke Staat wird se wol nu nich mehr mit dei Dings jemacht ha'm.

Richter: Geben Sie nun auch die Bedrohung zu?

Angell.: Na, denken Se verleihte, id wer' so 'ne olle Tunte mit Schodlade bejießen?

Der Angeklagte, der schon wegen Körperverletzung vorbe-

straft ist, wird zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Angell.: Derf id mir da 'n Hest von dei Träfin mit's ver-

stoßene Herz mit rin nehmen?

Der Angeklagte wird wegen Ungebühr noch zu weiteren 2 Tagen verurtheilt.

Bunte Blätter.

(1) Ausstellung der Heilsarmee. Am 24. Juli eröffnet die Heilsarmee ihre zweite Große Ausstellung zu London. Ueber 1000 Personen werden Beiträge zur Veranschaulichung der sozialen und geistlichen Wirklichkeit der Heilsarmee in den 46 Staaten und Kolonien liefern, in denen die Gesellschaft thätig ist. Aus den außerenglischen Kriegsfeldern werden 150 Delegirte zugegen sein, und unter den ein-

deutsche Schulschiff „Gneisenau“ und das französische „Zephyrie“. Das Frischbrot nahm der Kaiser beim deutschen Gesandten ein.

Eine lange Reihe von Personal-Veränderungen in der preussischen Armee, datiert vom 3. Juli 1899, Edernförde, an Bord der Hohenzollern, sind vom Kaiser vorgenommen worden. Hervorgehoben ist, daß wiederum fünf Generale verabschiedet sind, während ein General-Major zur Disposition gestellt ist.

Rußland.

Die Belgrader Zeitungsmeldungen von dem Ausbruch einer Revolution in Bulgarien und von der gewaltsamen Entfernung des Fürsten Ferdinand über die Grenze (siehe den Depeschenteil der gestrigen Ausgabe) sind unbegründet. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Aus der Umgegend.

[1] **Dogheim**, 6. Juli. Was Dogheim ist und trinkt, läßt sich, abgesehen von Abweichungen, welche durch diesen oder jenen Umstand veranlaßt werden können, ermitteln, wenn wir die Bücher des Acciseamts zur Hand nehmen. Bei uns ist jedes Quantum sowohl an Getränken wie an Lebensmitteln der festgesetzten Kategorien accisepflichtig. Wenn wir deshalb aus den Registern des Acciseamts auf den tatsächlichen Consum schließen, so kommen wir der Wirklichkeit ziemlich nahe, ungleich näher als in Wiesbaden wenigstens, wo geringere Mengen von Waaren der Abgabepflicht nicht unterliegen. In der Zeit vom 1. April 1898 bis zum 31. März 1899, d. h. im letzten Verwaltungsjahre, wurden auf dem hiesigen Acciseamt versteuert 16 292 Liter Wein, 14 940 Liter Obstwein (besonders Apfelwein), 563 232 Lit. Bier, 22 791 Lit. Branntwein und 12 543 Lit. — Esig, neben 451 St. Rindvieh, 48 St. Aelvieh, 1183 Schweinen, 15 017 Pfund Fleisch, Wurst etc., 40 661 Stück Broden und 7320 Centnern Mehl. Das kleine Backwerk (Brötchen, Kuchen etc.) mag hier außer Betracht bleiben, da die in unserer Aufstellung erscheinenden Zahlen: 2617 Brötchen, 7 Kuchen und 10 Pfund anderes Backwerk — den Beweis liefern, daß durchweg die Abgabepflicht bezüglich dieser Objecte entweder nicht bekannt ist oder ignorirt wird. Unser Ort hat eine Einwohnerzahl von ca. 4200. Es beläuft sich demgemäß der Consum pro Kopf der Bevölkerung (Kinder vom frühesten Lebensalter, Frauen, Greise etc. mit eingerechnet) auf pro Jahr etwa 4 Liter Wein, 3 1/2 Liter Apfelwein und sonstigen Obstwein, 134 Liter Bier, 5 Liter Branntwein und 3 Liter Esig. Das sind keine übermäßig hohen Zahlen. — Unsere Wirthe sind dabei nicht allzu sehr auf Kosten gebettet, das beweist ihre aus denselben Zahlen ersichtlicher Durchschnittsconsum an Spirituosen. Wir haben hier nur 13 Wirtschaften, die dazu zum Theil aus- schließlich oder doch meist von Nicht-Gemeindeinsassen, von Wiesbadenern etc., besucht werden. Vertheilt man den Gesamt-Consum an Spirituosen auf sie zu gleichen Theilen, so ergibt sich folgender Jahres-Absatz: Wein 1253 Liter, Obstwein (besonders Apfelwein) 1149 Liter, Bier 43 326 Liter und Branntwein 1753 Liter. Das ist zu wenig zum Leben und zuviel zum Sterben, und wir finden in diesem geringen Absatz die Erklärung einmal für den in der letzten Zeit besonders häufigen Wechsel der Inhaber unserer Wirtschaften, zum andern aber auch dafür, daß alle unsere Wirthe genöthigt sind, nebstbei noch ein anderes Geschäft zu betreiben. — Den Fleisch- und Brodconsum anlangend, so entfällt auf den Kopf unserer Bevölkerung, das Gewicht eines Stückes Rindvieh zu 500 Pfund angenommen, ca. 54 Pfund Rindfleisch, ca. 42 Pfund Schweinefleisch, außerdem 3 1/2 Pfund Wurst. An Broden werden consumirt etwa 10 pro Kopf von auswärts eingeführt, abgesehen von 174 Pfund Mehl, die ebenfalls meist in der Gegend von Brod in den Verkehr gebracht werden dürften. — Danach trinkt man in Dogheim mäßig und die Lebenshaltung im Allgemeinen ist, soweit aus dem Fleischconsum ein derartiger Schluß als zulässig erscheint, eine gute.

© **Sonnenberg**, 7. Juli. Die hiesige Ortsgruppe des landwirtschaftlichen Wandercasinos des Landkreises Wiesbaden hält am Samstag den 8. ds. (morgen), Abends um 9 Uhr, im Besale des Herrn Jakob Stengel (Kassauer Hof) eine Versammlung ab.

© **Erbenheim**, 6. Juli. Gestern Abend fand nach eingedrohter Dunkelheit in dem Gelände zwischen Erbenheim, Nordenstadt, Wallau und Dellenheim ein Rachtmanöver des Infanterie-Regiments 88 von Mainz statt. Die Uebungen spielten sich vorzugsweise auf den Straßen und Feldwegen ab, sodaß die Aeder nicht betreten wurden, trotzdem waren die Mannschaften nach Schluß derselben doch recht beschmutzt, da der langandauernde Regen der letzten Tage Alles bodenlos gemacht hatte und die Leute tiefen Schmutz oft durchwaten mußten. Das nächtliche Kriegsspiel zog viele Zuschauer an.

© **Sahnstücken**, 4. Juli. Am verflossenen Sonntag wurde den Musikanten unseres Ortes ein seltener Genuß bereitet.

geborenen Missionaren und Nonnetten werden sich rothe Indianer, Zulus, Eskimos, Cubaner und Japaner befinden. Die Rettungsarbeit unter den Berufsverbrechern und den Verkommenen wird in einer besonderen Abtheilung der Ausstellung vertreten sein. „General“ Booth wird die Ausstellung selbst eröffnen und sein Empfang nach seiner Rückkehr aus Australien wird zu großen Ovationen Anlaß geben.

Baden bei Wien berichtet die Wiener Montagsrevue: Unsere Baden bei Wien berichtet die Wiener Montagsrevue: Unsere schöne Kurstadt beschloß in diesem Frühjahr eines ihrer Bäder, das „Josesbad“, zu reinigen und zu vergrößern, was gewiß sehr loblich war. Was soll man aber mit der Quelle thun, die bei solchen Arbeiten störend ist? Ganz einfach, man vermauert sie mit Cement. So geschah es auch und die Reinigung und Vergrößerung wurden vollendet. Jetzt sollte die Quelle wieder erschlossen werden. Was hatte aber diese in ihrem Zorn über die cementene Fessel gekostet? Ganz einfach, sie hatte sich verlaufen und war trotz eifriger Suchens nicht mehr aufzufinden. Die Badener waren in Verzweiflung und ließen Geologen aus Wien kommen. Nach langen Bohrungen wird tief drunten der Flückling wieder gefunden. Jetzt muß die Quelle, die früher ganz ohne Spesen ihre Wasser spendete, mit großen kostspieligen Maschinen in das Bassin gehoben werden. Das kommt davon, wenn man einer Quelle mit Cement den Mund verstopft.

(1) **Theure Klisse**. Der Erbpächter G. Wehrle zu Neu-Wanzlin und der Fleischer R. Homuth zu Grabow waren in dem zwischen Grabow und Neußadt gelegenen Krüge Ziegel-

Herr Opernsänger Dörner, zur Zeit zur Erholung im nahen Reibach weiland, gab unter gütiger Mitwirkung von vier Conservatoristinnen aus Wiesbaden im „Vereins-Hof“ das hier ein Concert. Das Programm war ein ebenso reichhaltiges als gut gewähltes; es wechselte klassisches mit humoristischem ab. Herr Dörner (Bariton) brachte einige Arien aus „La Traviata“, „Aubine“, „Egar und Zimmermann“ etc. zu Gehör. Seine metallische, zu Gemüth gehende Stimme sprach so sehr an, daß er sich in Folge anhaltenden Beifalls zu mehreren Einlagen bewegen ließ. Fräulein Fall (Sopran) und Fräulein Schönsfeld (Alt), die über ein ebenso reiches als langvolles Stimmmaterial verfügen und deren Vortrag sich durch seine Nuancirung und tiefes Empfinden auszeichnete, erfreuten uns durch einige Solis und Duette, von welchen „Auerjelen“ von Offen, „In meiner liebsten Garten“ von Fietz, „Weichen schmolzt“ von Wolf und Ungarische Tänze von Brahms besonders gefielen und reichen Beifall ernteten. Ein gleiches Lob gebührt Fräulein von Beding (Alt), sowie Fräulein Reyer, die mit großer Virtuosität und tiefem Verständnis auf dem Clavier begleitete. Wir können nicht umhin, das Concert als ein in jeder Weise gelungenes zu bezeichnen. In dem wir den Künstlern hierdurch nochmals unseren Dank ausdrücken, hoffen wir mit Zuversicht, in Kürze nochmals sie zu hören.

© **Langenschwalbach**, 6. Juli. Am gestrigen Tage fand in feierlicher Weise die Einführung des Beigeordneten Herrn A. Bester in sein neues Amt als Bürgermeister statt. Die Vereidigung nahm Nachmittags Herr Oberregierungs Rath Freiherr von Reisswig vor, der in Begleitung des Herrn Landraths von Koeller erschienen war. Herr Bester dankte der Königl. Regierung für die Veranlassung, desgleichen im Namen der Versammlung Herr Stadtverordn. Carl Balzer. Darauf erfolgte eine Befichtigung des Curiales, an welche sich eine gemeinsame Unterhaltung schloß. Abends veranstaltete die Bürgerchaft einen glänzenden Fackelzug und brachte man dem neuen Stadtoberhaupt ein solennes Ständchen. Ein Festcommers im „Rust. Hof“ endete die Feier.

© **Diebenbergen**, 6. Juli. Nächsten Samstag begeht unser Vorterr, Herr Antkes, in aller Stille das seltene Fest seiner 50jährigen Amtswirksamkeit. Gesundheitsrückichten veranlassen den Jubilar, von einer ausgedehnten Feier abzusehen, doch werden seine zahlreichen Freunde und Kollegen nicht versäumen, ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Antkes wird sich noch nicht pensioniren lassen, er wird vielmehr bis auf Weiteres durch einen Vitar unterstützt werden. Wir wünschen, daß dem Jubilar nach Kräftigung seiner Gesundheit noch ein recht langer und heiterer Lebensabend möge beschieden sein.

© **Deffenheim**, 6. Juli. Am Sonntag, den 9. d. Mts., Mittags 3 1/2 Uhr, findet hier im Gasthause „zum Grünen Wald“ eine landwirthschaftliche Versammlung statt, in welcher Herr Kreisobstaulehrer Grobden-Wiesbaden einen Vortrag über Obstbau halten wird. Außerdem wird Herr B. Bacher Bericht erstatten über das Besprengen der Reben in hiesiger Gemarkung. Schließlich sollen Junggärtel zur Vertilgung der Obstmaden gemeinschaftlich bestellt werden.

© **Marienberg**, 6. Juli. Am 9. August d. J. wird hier das 25jährige Preisfest des Vereins für Jährling und Veredelung der Westerwälder Rindviehbrasse in Nassau, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, abgehalten. Am Vorabend findet die Vorstandssitzung und später gefellige Zusammenkunft im Gasthaus zu Voss statt. Die Aufstellung der preisverwendenden Thiere erfolgt von 7—8 Uhr Morgens auf dem Festplatz, um 8 Uhr Beginn der Musterung, 10 Uhr Vorführung von Ruchtbluten und Fahrrothen in Foch und Wagen, Mittags 1 1/2 Uhr Preisvertheilung und hierauf Festessen im Hotel Kerger. Das erste Preisfest des Vereins wurde hier am 3. September 1874 abgehalten.

© **Frankfurt**, 5. Juli. An der Mainfähre, unterhalb der Mainbrücke, stieß die Frau des Eisenbahnwagenwärters Müller zwei ihrer Kinder ins Wasser und sprang dann selbst mit dem jüngsten Kinde nach. Während die ersten Kinder gerettet wurden, konnte man die Frau selbst mit dem Jüngsten nur als Leiche herausheben. Obwohl ihr Mann angiebt, die Frau könne die That nur im Zustande geistiger Umnachtung begangen haben, glauben Nachbarn, daß eheliche Differenzen die Schuld daran tragen. — In der Falkensteiners Heilanstalt für Ungenuebrachte brach heute Morgen Feuer aus, welches das Dach des nördlichen Flügels zerstörte. Man glaubt, daß es durch Kurzschluß der elektrischen Leitung veranlaßt wurde.

Von Nah und Fern.

Auf Grube Camphausen bei Saarbrücken fiel bei der Kohlenförderung in Schacht 1 das hochgehende Förderseil mit dem beladenen Korb in den Sumpf der zweiten Sohle. Ein Bergmann wurde durch umherfliegende Eisentheile getödtet. — In Aachen hat die Kriminalpolizei 10 bisher unbestrafte

Schaum eingeleitet, in welchem in Abwesenheit der Wirthschaftsleute das kaum 15 Jahre alte Dienstmädchen die Verwirthung der Gäste zu besorgen hatte. Beide trugen ihr Kisse an, und als sie ihnen wehrte, brüllten die Auflustigen das Mädchen auf einen Stuhl, um ihren Zweck zu erreichen. Hiergegen intervenirte, allerdings etwas zu spät, einer der anderen Gäste und befreite das Mädchen aus der Gewalt der Ruchräuber. Das Landgericht zu Schwerin hat nun diese zu je einem Monat Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

(1) **Der verurtheilte Arm**. Vor dem Richter Jackson in London stand dieser Tage ein Angeklagter. „Plaidiren Sie schuldig oder unschuldig?“ fragte der Richter. — „Unschuldig, Herr Richter, nicht ich habe gestohlen, sondern mein rechter Arm hier.“ „Schön! Dann wird ihr rechter Arm zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.“ Zum größten Staunen des Richters und des Publikums nahm der Angeklagte seinen rechten Arm, der von Holz ist, ganz gemüthlich vom Körper und überreichte ihn dem Richter zur Vollstreckung des Urtheils.

— **Der Sarg Drehfus**. Dieser Tage traf in Paris folgende Drahtung aus Cayenne ein: „Drehfus abgefahren in guter Gesundheit und guter Stimmung. Was soll mit dem Sarg und den Drogen zur Einbalsamirung geschehen? Dieser Sarg wurde — für alle Fälle — angefertigt, als der Sarg-Process im Gange war. Um die hölzernen Hülle vor Ameisenfraß zu sichern, war sie mit Theer und Creosot getränkt. Das Innere war aus Zink, mit einer Glascheibe im Dedel,

Gitterbodenarbeiter verhaftet, die seit Jahren auf dem Gitterboden Frachtkübel entwendeten. — Der frühere Regierungspräsident von Sigmaringen, Herr v. Schwarz, der jetzt in Köln wohnt, hat eine Belohnung von 1500 Mark ausgesetzt, für die, welche ihm die Schreiber anonym, aus Sigmaringen stammender Briefe, welche ihn beleidigten, beschimpften u. bedrohten, namhaft machen. Die Belohnung gilt für die Zeit bis 1. Januar 1900. — Infolge einer Explosion ist die Naphtha-Fabrik Botcharow bei Charkow vollständig niedergebrannt. 5 Arbeiter und 7 Feuerwehrmänner sind verbrannt. Viele Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Hochwasser in Sicht!

Aus den meisten Flußgebieten Mitteldeutschlands kommt die Nachricht von beträchtlichem Steigen der Flüsse infolge der zahlreichen Niederschläge der letzten Tage. Der Kölner Pegel zeigt eine Erhöhung des Wasserstandes um einen Meter. In Aassel mußte wegen des Hochwassers der Dampferverkehr auf der Oberweser eingestellt werden. In Helmstedt (Braunschweig) richtete gestern ein Wollenbruch großen Schaden an. Die Erdgeschosse aller Häuser mußten geräumt werden. In Gorkli war in der letzten Nacht Hochwasser Gefahr eingetreten. In Zittau war der Wasserstand 2,60 Meter hoch. Auf dem Bahnhof Mollhagen schlug der Blitz in eine Telegraphenstange, in deren Nähe drei mit Pulver beladene Güterwagen standen. Die Fahne eines dieser Wagen wurde durch die herabstürzende Stange fortgerissen.

Sport.

„**Danzig**, 6. Juli. Ein seltsames Rennen eig sich hatten wir am Sonntag zu verzeichnen. Den letzten Lauf des ostpreussischen Rennens bildete das Danziger Hürdenrennen, in welchem von 18 angemeldeten Pferden 6 starteten. Unter diesen blieb Leutn. Freiherr v. Escheds br. Stute „Bremse“ anfangs letzte, um mit — bedeutendem Vorsprung schließlich zu siegen. Die Aufregung des Publikums über diesen unerwarteten Ausgang läßt sich nicht mit wenigen Worten beschreiben. Die ganz alten Rennhabitués konnten sich nicht befinnen, je etwas Aehnliches erlebt zu haben, denn auf den Sieger hatte nur einer gesetzt und dieser eine erhielt für seine zehn Mark Einsatz — 1537 Mark zurück. „Mannchen“, sagte ein Elbinger im schönsten Dialekt zu dem glücklichen Gewinner, „der Monat fängt aber gut an“. Als der Gewinner, nachdem das Portemonnaie gefüllt war, ein zweites hervorholte, um den Rest zu bergen, meinte einer der Umstehenden: „Der hat sich gleich zwe mitgebracht, der muß was geahnt haben.“ Nun wollten die Totalisatorwithe, die denen der Börse kaum nachstehen dürften, sein Ende mehr nehmen. Uebrigens soll der Gewinner ein Herr Meyer aus Königsberg sein, der mit dem Leutnant v. Esched, dem Besitzer und Reiter der „Bremse“, zusammen in selben Regiment gedient und die „Bremse“ früher öfters geritten hat. Nach einer anderen Version soll es der Trainer des Pferdes gewesen sein, der „mal zum Spaß tippen“ wollte.

„**Emd**, 7. Juli. Das Programm für die 24. Emscher Kaiser-Regatta sieht sich wie folgt zusammen: Samstag, 8. Juli, Nachmittags 4 1/2—5 1/2 Wasserfesto; Nachmittags 8 1/2 Bierabend der Rudersportfreunde im Kurhaus. Sonntag, 9. Juli, Vormittags 8 Borrennen, Nachmittags 3 Regatta, Nachmittags 6 Preisvertheilung.

Lothales.

Wiesbaden, den 7. Juli.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 5. Juli.

Bzüglich der Neuverpachtung der Curhaus-Restoration hat der Magistrat auf Antrag der Curdeputation mit großer Stimmen-Mehrheit beschlossen, von den abgegebenen Angeboten keinen Gebrauch zu machen, sondern ein neues Ausschreiben zu erlassen. Grund zu diesem Beschlusse gaben verschiedene Zweifel, die ob der bisherigen Bestimmungen aufgetaucht waren und sich auf das Pachtverhältniß an und für sich und die Cautionshinterlegung bezogen. Zur Hebung dieser Zweifel hat denn der Magistrat weiter mit Stimmenmehrheit eine redactionelle Aenderung der dem Ausschreiben zu Grunde liegenden Bestimmungen beschlossen. Danach ist es nicht notwendig, daß der

wodurch die Möglichkeit gegeben war, das Gesicht des Todten zu sehen. Unter dem Ministerium Meine wurden der Sarg und die Stoffe zur Einbalsamirung nach der Isle Royale geschickt, weil man fürchtete, daß die Anti-Revisionisten, falls Drehfus hierbe und auf gewöhnliche Art begraben würde, hinterher behaupten würden, man habe Drehfus gleich Bazaine laufen lassen. Deshalb sollte die wohlbehaltene Leiche sofort zur Klarstellung der Thatsache nach Frankreich gesandt werden. Der französischen Regierung sollen für den Sarg schon hohe Summen von Barnums Nachfolger und Zustand geboten worden sein, die damit ihre Schreckenskammern bereichern wollen.

„Eine Trauung mit skandalösem Nachspiel“ wurde gestern Nachmittag, so schreibt man aus Berlin unter dem 20. v. M., in der Friedenauer Kirche „Zum guten Hirten“ vollzogen. Ein fast 65jähriger Wittwer, der mehrere erwachsene Kinder hat, führte die frühere Braut seines Sohnes, ein Mädchen Anfangs der Zwanziger, zum Altar. Die mit Myrthenkranz und Schleier geschmückte Braut mußte sich vor der Trauung zur Sakristei begeben und dort diese Attribute ablegen. Beim Verlassen der Kirche wurde das neuvermählte Paar von den Anverwandten mit Schmähereien empfangen, die in Thätlichkeiten auszuarten drohten, so daß schließlich der Hochzeitswagen bestiegen werden mußte. Einer ostpreussischen Sitte gemäß hatte man statt des Myrthenkranzes einen aus Stroh geflochtenen Kranz in den Wagen geworfen.

Pächter die Restauration selbst führt, er darf vielmehr einen Geschäftsführer einsehen. Hingegen ist Asteroerpachtung ausgeschlossen. Zum Leber sind Einheimische und Auswärtige zugelassen. Die Kaution endlich, welche bisher in Höhe der jährlichen Pachtsumme in deutschen Staatsanleihen oder Wiesbadener Stadtobligationen hinterlegt werden mußte, kann auf Wunsch durch die Hinterlegung eines Sichtwechsels eines dem Magistrat genehmigten ersten Bankhauses erfolgen.

Einem Gesuch von Anwohnern der oberen Dohheimerstraße um Fortführung der Gasbeleuchtung dorthin hat der Magistrat nach Anhören seiner Gas- und Wasserwerksdeputation stattgegeben. Die Fortführung steht in nächster Zeit zu erwarten.

Ein Antrag des Festausschusses des Mittelrh. Kreisturnfestes um Ueberlassung einer transportablen Krankenbaracke, welche der Sanitätswache zur Unterkunft dienen soll, wurde genehmigt.

Die Entscheidung, ob in der neuen höheren Töchterschule am Markt Central- oder Gasheizung eingerichtet werden soll, hat der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß bezüglich der Gasheizung noch zu wenig praktische Erfahrungen vorliegen, dahin entschieden, daß dort eine Niederdruck-Dampfheizungsanlage zu errichten ist.

Der Specialplan und Kostenanschlag, letzterer in Höhe von 38.900 M., für den Anbau der von den Stadtverordneten schon im Prinzip genehmigten Terrasse an der Südseite der Theater-Colonnade als Dekorationsmagazin hat die Genehmigung des Magistrats gefunden. Der Anschlag wird zunächst der königlichen Intendantur vorgelegt und in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden.

Eine Eingabe des Bezirksvereins Altstadt betreffend die Verlegung des Marktverkehrs auf den Platz hinter dem Rathhause und die Verschönerung des Derschen Terrains wurde der Baudeputation zwecks näherer Prüfung überwiesen.

Zeitungskritik im Sommer. Die Zeitung im Sommer zu lesen, verachten Manche, namentlich Landleute, als eine unwichtige, wohl gar zu entbehrende Sache. Wenn auch der Bewohner des Landes im Sommer nicht so viel Zeit hat, wie im Winter, wo er die Zeitung von A bis Z durchlesen kann, so kann er doch wenigstens das Wichtigste aus der Tagesgeschichte heraus entnehmen. Der Landmann lebt nicht mehr wie vor Jahrhunderten und noch vor wenigen Jahrzehnten abgeschlossen auf seiner Scholle, unbekümmert um das, was um ihn her in der Welt und im Reich vorgeht. Er ist mündig und darf überall mitreden. Und daß dem so ist, ist nicht zum Wenigsten das Werk der Presse. Wer aber mitreden will, muß auch etwas verstehen von der Sache, sonst macht er sich lächerlich, gerade so lächerlich wie derjenige, der von dem Laufe der Welt und den Reichsbegebenheiten absolut nichts gelesen hat. Ein Urtheil bildet man sich aber nicht durch eine einzige Zeitungsnummer oder ein Vierteljahrs-Abonnement. Wenn auch der Reichstag in die Ferien gegangen ist, so giebt es doch eine Menge anderer Vorgänge, die für den Land- wie Stadtbewohner von Wichtigkeit sind. Und wer kann wissen, was der nächste Tag für Ueberraschungen bringt? Einen sogenannten „stillen Sommer“ giebt es doch schon längst nicht mehr. Getreidemarkt, Preisnotierungen, Börsenangelegenheiten, hohe und niedere Politik, das sind Themata, die allgemein interessieren. Dazu kommt noch eine Menge Notizen des engeren Heimatlandes, die Jedermann wissen muß, wenn er als einigermaßen gebildeter Mensch gelten will. Wer sich daher über alle Fragen aus Zeit und Welt oder nur die ihn interessirenden auf dem Laufenden erhalten will, bestelle auch im Sommer seine Zeitung wieder!

Personalien. Dem königl. Förster Abraham zu Forsthaus Fasanerie, Oberförsterei Wiesbaden, ist durch Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen- und Forsten vom 13. Juni d. J. der Charakter als „königl. Hegemeister“ verliehen worden. — Dem auf dem Katasterbureau der hiesigen Regierung beschäftigten Katasterhelferzeichner Fischbach ist die Katasterzeichnerstelle auf dem Katasteramt Wueri. W. im Regierungsbezirk Münster vom 1. Juli d. J. übertragen worden.

Militär-Personalien. Der Major Bernhard, Abtheilungs-Commandant im Kass. Feld-Artillerie-Regiment No. 27, ist zum Oberleutnant befördert worden.

Dienstjubiläum. Am 1. Juli konnte Frau Wtm. Bahrnann hieselbst ihr 25jähriges Jubiläum als Wirtin bei einer hiesigen Herrschaft begehen.

Gestorben ist heute Morgen der Oberleutnant a. D. Karl von Rottschau im Alter von 63 Jahren.

Vakante Stellen. Die Staatsförsterstelle Fasanerie, Oberförsterei Wiesbaden, (mit 1.040 Ha. Dienstland gegen 16 M. jährliches Ruhungsgeld, freier Dienstwohnung, Feuerungsmaterial, wofür 75 M. pensionsfähig und 150 M. Stellenzulage) gelangt infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers zum 1. Oktober d. J. zur Neubesehung. Der mit der Stelle bisher verbundene Betrieb einer Kaffee-Wirtschaft wird künftighin, voraussichtlich schon vom 1. Oktober 1899 ab, in Wegfall kommen. — Die Staatsförsterstelle Viebighausen, Oberförsterei Hahfeld, mit 3.131 Ha. Dienstland gegen 38 M. jährliches Ruhungsgeld, Dienstwohnung, Feuerungsmaterial, wofür 75 M. pensionsfähig, 60 M. Stellenzulage, gelangt wegen Inruhestands-Versehung des bisherigen Inhabers zum 1. Oktober d. J. zur Neubesehung.

Ausweisung. Der bayerischen Staatsangehörigen Maria Weinbed ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

Abiturienten-Examen. Gestern fand am Real-Gymnasium ein Abiturium statt. Beide Theilnehmer bestanden.

Verkaufwechsel. Das Promenade-Hotel Wilhelmstraße No. 24 nebst dem dazu gehörigen Restaurant „Zum Treppchen“, in der Delapessstraße gelegen, ging durch Kauf in den Besitz eines hiesigen Confortums über. Vermittelung und Abschluß erfolgte durch den Kaufmann Josef Raudnitzky, Immobilien-Geschäft, Taunusstraße 16 hier.

Maurer-Ausstand. Der größte Theil der Gesellen des Maurermeisters Herrn Bilh. Becker hat wegen Differenzen die Arbeit niedergelegt.

Vom Giesener Verbandsschiffen. Am Mittwoch schiffen Minge: Herr Peter von hier auf Feld-Festungsbaden 31 (Ater), auf Feldmeisterschiffe Herr Häser von hier 50 (Bier).

Ueber die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen bei den Communalbehörden und Militär-Anwärtern hat der Bundesrath eine Reihe wichtiger Bestimmungen getroffen. Danach sind die Stellen bei den Communal- und Communal-Verbänden, mit Ausnahme derjenigen, die weniger als 3000 Einwohner haben, ferner bei den Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten, sowie bei solchen Instituten, die ganz oder zum Theil aus öffentlichen Mitteln erhalten werden — ausschließlich des Forstdienstes — vorzugsweise mit Militär-Anwärtern zu besetzen. Ausschließlich mit Militär-Anwärtern sind zu besetzen die Stellen im Kammerdienst und sämmtliche Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in militärischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern. Wo dagegen eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich ist, ist die Anstellung von Militär-Anwärtern ausgeschlossen.

Die Obsterte fällt in diesem Jahre nicht so reichlich aus, wie man das nach der Blüthe glaubte erwarten zu können. Frühpfäumen, Zwetschen und Birnen giebt es nur wenige. Bei Äpfeln zeigen gerade die besseren Sorten einen schlechten Wobang, während allerdings die gewöhnlichen Äpfel (Wirtschafts-Äpfel) vielfach eine sehr reiche Ernte versprechen.

Das fogen. Kamerun-Gäßchen, welches die Verbindung darstellt zwischen der oberen Philippsberg- und der oberen Emserstraße, ist seit einigen Tagen für den Verkehr gesperrt. Dasselbe erhält gegenwärtig auch in seinem mittleren und unteren Theile die längst schon geplante Erweiterung.

Kurhaus. Das übermorgen, Sonntag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr im Kurgarten stattfindende Vocal- und Instrumental-Konzert wird voraussichtlich sehr besucht werden, da in demselben der hiesige Gesangsverein „Schubertbund“ mitwirken wird, welcher sich unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Lehrers und Konzertführers W. Geis, rasch eine geschickte Stellung unter den besten Männerchören am Rheine erworben hat. Seine vorzüglichen Vereins-Konzerte, sowie sein Auftreten im vorigen Jahre im Kurgarten hier und im Kurhaus zu Rausheim und Homburg fanden den stürmischsten Beifall des Publikums und die Werthschätzung der sachmännischen Kritik. Auch für dieses Jahr ist der treffliche Chor nach Eins und Homburg engagiert.

Im gestrigen Abendkonzert des Auroreorchesters wirkte das Vocal-Künstler-Quartett „Jap“ mit, das sich mit Hilfe des Herrn Hans Schub von hiesigen Hoftheater in ein Quintett verwandelt hatte und prächtige, alleinst. anerkannte Leistungen bot. Abgegeben von Herrn Schub, der das Tenorsolo in dem Reichardt'schen „Den Schönen Heil“ übernommen hatte, that sich in dem Schauspieler Quintett „D. womöglich schöne Malenzeit“, einem ebenso melodisch erkundenen wie prächtig durchkomponierten Männerquintett, der Barytonist herbor. Der dem Quartett hier zu Theil gewordene Beifall stellt ihm das günstigste Prognostikon aus für die jetzt von ihm in Angriff genommenen Vade-reisen.

Allgemeine Diakoniekurse für Jungfrauen oder Frauen gebildeter Stände veranstaltet der Ev. Diakonieverein (Direktor: Professor D. Dr. Zimmer) in Berlin-Zehlendorf regelmäßig vom Oktober dieses Jahres ab. Jeder Kursus dauert fünf Wochen. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Wohnung und Verpflegung wird ein Theil der Selbstkosten bezahlt. Der Lehrplan umfaßt: kurzgefaßte Bibelkunde unter zusammenhängender Erklärung ausgewählter Schriften des Alten und neuen Testaments; die Arbeitsfelder der gesammten Wohlfahrtspflege, besonders der weiblichen Diakonie; Befähigung der hauptfachlichen Anstalten der Diakonie, der Inneren Mission und der Wohlfahrts-Einrichtungen in Berlin und Umgegend; Berufsordnung; Gesundheitslehre einschließlich mikroskopischer Befähigung gesundheitsförderlicher Kleintiere; theoretische Vorschule der Krankenpflege; die Krankenpflege.

Die Bundesversammlung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolz-Schrenk fand am 1. und 2. Juli in Marburg statt. Der hiesige Delegierte berichtete in der letzten Versammlung des Stenographen-Vereins hieselbst. Wir entnehmen dem Bericht Nachstehendes: Nach der Vorbesprechung am ersten Tage fand ein Commers statt. Im Aufnahmestande hielt am zweiten Tage Herr Parlaments-Stenograph Daniel-Peclin einen Vortrag über Bericht und Ziel der stenographischen Bestrebungen. An dem Vortrage nahmen von 60 bis 200 Sten., geschrieben in verschiedenen Abtheilungen, theilhaftigten sich 50—60 Personen. Hiesige Mitglieder, die Herren Krüger, Kleber und Schumann errangen zwei erste Preise und einen zweiten Preis. Der Verband zählt 37 Vereine mit 1100 Mitgliedern. Dem Ehrenauschuß gehören an: A. an die Herren Oberleutnant von Biedersheim, Major von Borries, Prof. Dr. Brandt, Landgerichtsrath Klein, Generalleutnant Kleinhaus, Dr. Knabe, Direktor der Oberrealschule, Geh. Rath Dr. Köndke, Prof. Dr. Freyherz v. d. Ropp, Rektor der Universität, Fabrikbesitzer Schäfer, Oberbürgermeister Schäfer, Dr. Seehausen, Stadtschulinspektor, Vizebürgermeister Siebert, Kaufmann Stork, Professor Dr. Victor und Prof. Dr. Westerkamp, Geh. Justizrath.

Die Pferdezuggenossenschaft für den Landkreis Wiesbaden hat in ihrer dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, auf der Diebrich gegenüberliegenden Rheininsel eine Fohlenweide zu errichten.

Wo werden die meisten Ansichtspostkarten in Deutschland verschickt? Diese Frage dürfte oft gethan werden und wir antworten darauf: Vom Niederrwald-Deutmal, das im vorigen Jahre mit 216.000 Postkarten den höchsten Record erreichte. Dann folgte das Ruffhäuser-Deutmal mit 168.000, die Bastei mit 154.000, die Würzburg mit 146.000, der Broden mit 144.000, die Schneeluppe mit 139.000, die Rudeisburg mit 57.000, das alte Schloß in Heidelberg mit 45.000 Ansichtspostkarten. Diese Zahlen haben sich bei einigen der beliebtesten Ausflugsorte seit dem Jahre 1893 nahezu verdoppelt, ja bei der Bastei sogar verdreifacht, bei allen aber ist von Jahr zu Jahr eine sehr erhebliche Steigerung eingetreten. — Jedenfalls geht aus dieser kleinen Statistik hervor, daß (in Anbetracht der beim Niederrwald-Deutmal und beim Ruffhäuser erreichten höchsten Ziffern) die patriotische Begeisterung noch mehr zum Schreien einer Ansichtskarte anregt als die Freude an der schönen Natur.

Immobilien-Versteigerung. Bei der gestrigen zweiten Zwangsweisen Versteigerung des dem Fräulein Eina Johanna Dürwächter hier zustehenden Immobilien-Besitzthums, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Abtrittsanbau, einem Kegelbau und Hofraum, belegen an der Balkmühlstraße zwischen einem Weg und Dr. Anton Carbach, taxirt zu 32.000 M., blieben die Herren Wirth Max Eiler und Bäckermeister Ludwig Ruster hier mit 36.000 M. Bestbieter.

Ordnungsstrafe. Wegen unentschuldigtem Ausbleibens verhängte heute die Strafkammer über ein als Zeuge vorgeladenes Mädchen eine Geldstrafe von 5 M.

Der Christian hat sich — nicht „gehent!“ In einem benachbarten Dörfchen ging dieser Tage das Gerücht um, der ... Christian hat sich gehent! Derselbe, Knicht bei einem Bauernmann, war scheinbar der vielen Arbeit, die das Heumachen mit sich brachte, überdrüssig und sagte den Plan, denselben zu entgehen. „In 24 Stunden ist es anders mit mir!“ rief er seinem Herrn zu, begab sich ins Dorf und erstand beim Ortskämmer ein Stridelschen (allerdings war letzteres nur eine Fuderfordel, da die sog. Kälberstride ausgegangen waren) und entfernte sich, ohne auf die Frage, was er damit anfangen wollte, geantwortet zu haben. Christian war verschwunden. Auch des Abends hatte ihn noch Niemand gesehen und als auch der folgende Tag zur Reize ging, und Christian noch nicht da war, konnte kaum noch ein Zweifel bestehen, daß Christian sich aufgehängt habe. Man erbatete der Ortsbehörde die Anzeige, worauf diese an die weiteren Instanzen berichtete und die Habseligkeiten Christians verpackte. Immer aber fehlte jede Spur von dem verschwundenen Christian. Vielleicht hängt er im nahen Wald und nur der Zufall macht den Ort der graulichen That bekannt. So verging auch der folgende Tag unter vieler Arbeit und manchem Kopfschmerz, wo nur die Reize des armen Christian werde zu finden sein. Endlich wird es Nacht und mit ihr erscheint auch der Christian wieder bei seinem Herrn — lebhaftig und lebendig, nur etwas arg ausgehungert. Und wo war Christian gewesen? Ein naher Strobbauern hatte dem Lebensmüden drei Tage und drei Nächte als sicheres Versteck gebietet, bis der Hunger ihn wieder zur menschlichen Gesellschaft zurücktrieb. Christian hat sich mal gehörig ausgeruht. Das Stridelschen aber hat seinen Beruf verfehlt. Wer es sagt, hängt sich nicht!

Ein Meister seines Faches. In einem in der Rheinstraße belegenen Restaurant wurde gestern einem Kellner, als er einem Herrn behilflich war, dessen Paletot anzuziehen, aus der Westentasche ein Portemonnaie mit Inhalt entwendet.

Vermißt. Der am 23. November 1885 hieselbst geborene Hugo Müller, ca. 1,50 Meter groß, schlank, mit dunkelblondem Haar, rundem Gesicht, kleiner Narbe am linken Auge, bekleidet mit grau geprenkeltem Sackanzug, neuem weißem Strohhut mit blau und weiß gestreiftem Bande, schwarzen Strümpfen und Zugstiefeln, hat sich am 25. v. Mts. von hier heimlich entfernt und muthmaßlich rheinabwärts begeben. Die hiesige Kgl. Polizeidirektion ersucht, nach demselben zu forschen, ihn eventl. anzuhalten und Drahtnachricht an sie gelangen zu lassen.

Der Schrankdieb erwisch! Man wird sich entsinnen, daß f. Jt. aus dem Rathhause ein dem Carnevalsverein „Sprudel“ gehörender Schrank gestohlen wurde. In vergangener Nacht nun wurde in der Frankfurter Straße, Ecke der Wilhelmstraße, der Tagelöhner Heinrich W. von dem Schutzmänner Herrn Feldhaus verhaftet. W. steht im Verdachte, bei dem Diebstahl theilhaftig gewesen zu sein und auch noch verschiedenes Andere auf dem Verbohle zu haben. Ein Cumpen des W. entkam.

Die Südb. Eisenbahngesellschaft beabsichtigt, für die eventuelle Ausfüllung der elektrischen Linien Mainz-Wiesbaden-Schierstein und ev. Hochheim in Kassel ein eigenes Elektrizitätswerk zu erbauen für den Fall, daß die Gesellschaft wegen des Bezuges der elektrischen Kraft aus dem Mainzer Elektrizitätswerk einen Vertrag nicht abschließen kann. Mainz beabsichtigt nämlich, die gesammten dortigen Straßenbahnlinien im Jahre 1904 käuflich zu erwerben und selbst den elektrischen Betrieb anzulegen. Die Unterhandlungen hierüber sollen sofort eingeleitet werden.

Eine öffentliche Glaserversammlung findet Samstag, 8. Juli, Abends 8½ Uhr, in den „Drei Königen“, Marktstraße, statt. Tagesordnung: Lohnbewegung (s. Inserat).

Turnfahrt. Die auf nächsten Samstag vorgesehenen Turnfahrten der sämtlichen Klassen des hiesigen Realgymnasiums sind des ungünstigen Wetters wegen auf den folgenden Dienstag verschoben worden. Neiziel ist theils der Taunus, theils der Odenwald, der Westerwald u. s. w.

Die Klein-Kinderchule an der Ecke der Gustav-Adolf- und Hartingstraße ist im Rohbau so ziemlich fertiggestellt. Eben wird das Dach gedeckt.

Die Sterbekasse des Bundes Deutscher Gastwirthe (Juristische Person, Sitz in Darmstadt) hat auch im verflossenen Geschäftsjahre 1898 wieder gute Resultate zu verzeichnen. Das Vermögen der Kasse (Reservefond) stieg von M. 316.094,76 auf M. 415.313,64, vermehrte sich also um M. 99.218,88. Die Jahres-Rechnung wurde von dem beiderseitigen Regierungsrath geprüft und für richtig befunden. Die nächste General-Versammlung der Kasse findet in Mei am 9. August d. J. statt. Im Jahre 1898 wurden an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder der Gesamtbetrag M. 189.877,98 für Sterbegelder ausbezahlt, seit Bestehen der Kasse mehr als eine Million Mark, wodurch der eble Zweck derselben, beim Ableben des Ernährers von den Angehörigen Noth und Sorge fern zu halten, sicherlich in bester Weise erreicht wurde. Dieses, aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Größe sich aufgeschwungen habende Institut, beruht auf der sicheren versicherungstechnischen Grundlage, im Gegensatz zu den, auf dem von Regierungen nicht mehr zugelassen werdenden so unsicheren Umlageverfahren beruhenden Sterbekassen. Das unverpöbte und innerhalb ein paar Stunden zur Auszahlung gelangende Sterbegeld beträgt je nach Wahl M. 500 bis M. 3000, die Aufnahmebedingungen sind sehr einfach, die Beiträge niedrig und leicht zu erschwingen. Der Neuzugang ist ein erfreulicher; besonders in letzter Zeit ist eine erhebliche Zahl Aufnahmegesuche eingelaufen. Möge dieses schöne, von Deutschen Gastwirthen auf dem Wege der Selbsthilfe erbaute Werk in seiner Entwicklung immer mehr forschreiten; mögen aber auch die demselben noch fernstehenden Gastwirthe erkennen, ein wie großer Schutz für die Familie die Zugehörigkeit zu einem so fürsorgenden, auf sicherer Grundlage beruhenden Institute bedeutet.

beffen durch Rücklage von einigen Pfennigen pro Tag zu sichern. Die Sterberente sich schon so oftmals als ein wahrer Segen für so viele Familien erwiesen hat.

F. Die Landwehreute. welche zu einer 14tägigen Uebung eingezogen sind, werden heute wieder entlassen.

*** Straßensperrung.** Die kleine Frankfurterstraße wird zwecks Herstellung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fahrzeugverkehr polizeilich gesperrt.

*** Preisauschreiben.** Zum Goethefest (28. August) setzt die Frankfurter Ztg. einen Preis von 300 M. aus für den besten poetischen Festgruß. Jeder, der die Gabe in sich fühlt, die Bedeutung dieses deutschen Festtages in dichterische Worte zu fassen, ist willkommen. Alles Einzelne in Bezug auf Idee und Form bleibt dem freien Ermessen der Dichter überlassen, nur sollen die Dichtungen den Umfang von 120 Verszeilen nicht überschreiten. Alle Einsendungen sind in der üblichen Weise mit einem Motto zu versehen und unter Beigabe eines verschlossenen Couverts, das die Adresse des Einsenders enthält, bis Sonntag, den 13. August, an die Feuilleton-Redaktion der Frankf. Ztg. zu richten.

*** Hotel-Rebauten.** Das Neubauprojekt des Hotels „Vier Jahreszeiten“ ist soweit vorgeschritten, daß mit dem Abbruch des alten Hauses im Herbst begonnen werden kann. — Auch das Hotel „Zum grünen Wald“ an der Marktstraße wird im Herbst umgebaut werden.

*** Der Club „Edelweiß“** hält kommenden Sonntag, den 9. Juli, sein diesjähriges Sommerfest bei Herrn Restaurateur E. Ritter, Bürgergäßchen 11. Für Unterhaltung aller Art und Kinderspiele (Wettlauf, Eierlauf, Wurfschnappen u. dgl.) ist gesorgt. Auch wird eine Kinderpolonaise, zu welcher den Kindern Fähnchen in den verschiedenen Landesfarben gratis verabfolgt werden, nicht fehlen.

*** Athleten-Verein Wiesbaden.** Zu Ehren seiner Sieger bei dem Athleten-Wettstreit in Schöndorf i. T. veranstaltet der Athleten-Verein Wiesbaden am Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach dem Saalbau „Zum Burggraf“, Waldstraße. Wie bei allen seinen Veranstaltungen, so hat es sich der Verein auch dieses Mal wieder angelegen sein lassen, den Besuchern einen gemüthlichen Nachmittag zu bereiten. Auch bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung statt.

*** Der Gärtnerverein „Federa“** hält Morgen, Samstag, den 8. Juli, im „Römeraal“ seine Sommerweide, verbunden mit Concert und Ball ab. Anfang Abends 8 Uhr. Die Ballleitung wird durch Herrn Tanzlehrer A. Deller geführt. Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 1½ Uhr (bei günstiger Witterung) Aufführung des Festzuges im Römeraal, Abmarsch präzis 2 Uhr durch Fagheimer, Hellmund, Weitz, Schwalbacher, Friedrich, Marktstraße über den Markt, Burg, Wilhelm, Taunus, Elisabethstraße durch das Nerothal bis zum Spierstopp, daselbst große Kinderpolonaise, sowie Festspiele für Alt und Jung mit Preisvertheilung. Abends 9 Uhr Abmarsch durch das Nerothal, Elisabeth, Röder, Schwalbacher- und Fagheimerstraße bis zum Römeraal. Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

*** Steckbrieflich verfolgt** werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft Friedrich Bugha und Sonnenberg wegen schweren Diebstahls, der Colporteur Bernhard Grille von hier wegen Diebstahls und Betrugs, der Tagelöhner Karl Leichter, tot aus Hadamar wegen Fehllehre, die ledige Bertha Maria Scheller aus Rönigsberg wegen Unterschlagung, der Tagelöhner H. Stiehl, früher hier, wegen Betrugs, die Prostituirte Cäcilie Kaspar aus Hangedorf, an welcher eine Haftstrafe vollzogen werden soll, der Spenglergehülfe Karl Hendrich aus Nüßheim, welcher eine Haftstrafe von 13 Tagen 20 Stunden 35 Minuten zu verbüßen hat, und der Militärschlichter Lorenz Heiß, zuletzt in Hirsheim, der sich der Verbüßung einer durch 5,80 M. abwendbaren Haftstrafe von einem Tage entzieht. — Erledigt sind die Steckbriefe gegen den Tagelöhner Th. M. Zahn aus Glanheim, den Schreinergehilfen Joseph Heise aus Breitenwang, den Schlosser Willy Wagemann, den Arbeiter Viktor Ade aus Straßburg, den Tagelöhner Ludwig Woss aus Niederseelbach und die Kaufleute Friedrich Scherhoff und Otto Grote, sowie das Ausschreiben gegen die Dienstmagd Rina Wähler von Bieden.

*** Um Auskunft** ersucht die hiesige Staatsanwaltschaft über den Aufenthaltsort der Schweizer Georg Kreuer aus Straßburg und Friedr. Christen aus Cronacherhof zu den Akten 2 J 735/99, des Backsteinmachers Wilh. Hagemann aus Holzhausen zu 3a C 529/98, der Dienstmagd Babette Gasmann aus Gernersheim zu 3a E 52/99 und des Tagelöhners Christian Ulrich zu 3b E 61/99.

*** Eine gefährliche Rachenfische** scheint die in einem in der Langgasse belegenen Badhausbefindliche Köchin J. R. zu sein. Wegen eines verbrannten Eierkuchens gerieth sie mit einem anderen Küchenmädchen in Streit, in dessen Verlauf sich ihre Wuth derart steigerte, daß sie eine auf dem Herd stehende Pfanne ergriff und dieselbe nach dem Mädchen warf. Das Mädchen wurde von der Pfanne nur gestreift, aber durch das in derselben befindliche heiße Fett derart am Arme verbrannt, daß sie ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

*** Kleine Chronik.** In der Röderstraße stießen sich gestern Nachmittag an einem Fahrwerk zwei Räder, so daß die aus gefüllten Weinschläuchen bestehende Ladung zum Theil zu Boden stürzte und in Stücke ging.

Gestern Nachmittag gingen in der Kirchgasse zwei Pferde durch, die aber bald wieder gefest werden konnten, noch bevor sie Unheil angerichtet hatten.

Ein auf dem Römerberg beschäftigter Bäckergehilfe fiel gestern Nachmittag in eine neu eingesehte Scheibe. Dieselbe zerbrach und brachte dem Gesellen mehrere Schnittwunden im Gesicht bei, die im Krankenhaus verbunden wurden.

*** Tageskalender für Samstag, Kochbrunnen:** 7 Uhr Morgen-Concert. Curhaus: 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends Abonnements-Concerte, Rgl. Schauspiele: 7 Uhr „Eisenbahn“. Bahnhofs: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. Gärtner-Verein „Federa“: 8 Uhr Vannerweihe etc.

Aus dem Gerichtssaal.

I Strafkammer-Sitzung vom 7. Juli.

Verurteilung. Die Ehefrau des Schreiners Math. St., Magdalen, geb. R., sowie die Ehefrau des Wurstmachers Joh. R., Marie, geb. B., beide von Hofheim, haben am 19. November v. J. im Hofheimer Stadtwald von einem formlich zugewachten Hausen Holz einige Bengel im Werthe von 25 Pfg. an sich genommen und sind daraufhin wegen Diebstahls mit 6 Tagen resp. 1 Tag Gefängnißstrafe belegt worden.

Ihr Rechtsmittel, welches sie durch die Behauptung rechtfertigten, das bei ihnen von einem Förster gefundene Holz rühre aus einem von der St. gestiegern größern Quantum her, blieb aber erfolglos.

Braunwein-Steuer-Hinterziehung. Eine größere Defraudation, welche sich auf einem benachbarten Gute ereignet haben soll, bildete den Gegenstand der wider Brenner Adam R. und Genossen aus Frauenstein gerichteten Verhandlung. Neben dem Brenner ist angeklagt der Pächter und Brennereibesitzer Victor H. Ersterer ist durch Strafbefehl in 1500, letzterer in M. 1823,45 Geldstrafe genommen worden, weil am 8. Februar resp. früher bei ihm Rausche gefunden worden ist, welche der Behörde nicht angezeigt worden war und in einem andern als in dem im Betriebsplan angemeldeten Gefäße sich befand. Insbesondere wird dem R. zum Vorwurf gemacht, daß er in drei Fällen Rausche, in 2 Fällen Weinhefe unbekannt abgebrannt, d. h. daß er ihn zu diesem Thun angeklagt, R. ferner, daß am 8. Februar bei ihm in einer Blechtonne, als in einem im Fabrikationsplane nicht vorgesehenen Behältniß, 183 Liter nicht deklarirte, zum Abbrennen bestimmte Rausche vorgefunden worden seien. Wider die ergangenen Strafbefehle ist von beiden Angeklagten die richterliche Entscheidung angerufen worden, von H. um deswillen, weil er von dem Agiren des R. nichts gewußt habe und weil daher nicht er für dasselbe haftbar sei. R. war ehemals als gewöhnlicher Arbeiter auf dem hier in Frage kommenden Hofgute thätig. Von H. wurde er nach und nach als Brenner ausgebildet und avancirte dann im Mai 1896 auf dem Brenner-Posten, dem er nach der Versicherung beider Angeklagten vollständig selbstständig vorstand. Es handelt sich bei der Brennerlei um eine landwirthschaftliche, d. h. um eine solche, welche lediglich die Produkte des eigenen Landwirthschaftsbetriebes, insbesondere Kartoffeln, verarbeitet. H. widmete sich mehr der Landwirthschaft und versichert, nur dann und wann in der Brennerlei erschienen zu sein, wenn er auch die Deklaration und den Betriebsplan selbst angefertigt habe. An den vorgekommenen Steuerhinterziehungen soll ihn daher keine Schuld treffen. R. bestätigt das, indem er versichert, in jedem Falle aus der eigenen Initiative heraus und ohne besondere Anweisung von H. gehandelt zu haben. (Schluß der Red.)

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 7. Juli 1899
Oester. Credit-Actien	237.20	236.90
Disconto-Commandit-Anth.	196.30	196.80
Berliner Handelsgesellschaft	170.60	170.1/2
Dresdner Bank	163 3/4	163.80
Deutsche Bank	208.70	208.70
Darmstädter Bank	152.1/2	151.1/2
Oesterr. Staatsbahn	146.80	147.—
Lombarden	32.80	32.70
Harpener	199.—	199.20
Hibernia	216.1/2	216.1/2
Gelsenkirchener	204.—	204.30
Bochumer	261.—	261.—
Laurahütte	258.1/2	257.70
Tendenz:	fest.	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99.60	
3%	90.30	
Preuss. Consols 3 1/2%	99.70	
3%	90.30	

Bank-Diskont.

Amsterdam 3 1/2. Berlin 4 1/2. Lombard 5 1/2. Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandinav. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

ck. Ochsenburg. 6. Juli. Der heutige Markt war gut besucht und mit allen Viehgattungen gut besetzt. Der Handel war in Folge des Regenwetters der letzten Tage nicht sehr lebhaft und die Preise etwas gedrückt. Fettvieh war gesucht und wurden bezahlt für Ochsen 67—68 M., Kühe und Kälber 56—62 M. der Centner Schlachtgewicht. Einheilschafften galten 750—800 M. Fährschafften 650—720 M. Pöpper 450—500 M. das Paar. Trächtige und frischmelkende Kühe kosteten 200—230 M., trächtige Kälber, je nach Größe und Schwere, 180—270 M. Jungvieh 90—150 M. das Stück. Kälber 20—36 M. Auch der Schweinemarkt war gut besetzt und da fette Schweine etwas im Preise gestiegen, ging der Handel ziemlich lebhaft. Fette Schweine galten 48—51 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht, Einheilschafften 120—150 M., Fäuser 80—100 M., 6- bis 8-wöchige Ferkel 36—52 M. das Paar. Der nächste Markt wird am 10. August abgehalten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 7. Juli.** Die Enthüllung des großen Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude ist für den 1. April 1901 in Aussicht genommen.

*** Berlin, 7. Juli.** Wie dem Berliner Lokal-Anzeiger aus Paris gemeldet wird, wird der Besuch des Deutschen Kaisers auf der Iphigenie vom Publikum sehr sympathisch besprochen. Besonders angenehm fällt das lange Verweilen im Kreise der Marine-Aspiranten auf. Die Liberte erinnert bei diesem Anlaß an die vorausgegangenen Beweise der Sympathien des Kaisers, besonders an seine Fürsorge, daß Deutschland 1900 glänzend in Paris vertreten sei, was wesentlich dazu beitrage, andere Kulturstaaten zu friedlichem Wettbewerb anzu-eifern.

*** Wien, 7. Juli.** Die allgemeine Hoffnung, daß die Arbeiter-Demonstration einen ruhigen Verlauf nehmen werde, hat sich nicht erfüllt. Es waren Nachmittags große Vorbereitungen getroffen worden. Ganze Piquets von berittenen Schülern hatten in den Seitengängen Posto gefaßt. Patrouillen ritten die Reit-Allee auf und ab. Um 6 Uhr begann der Zug der Arbeiter, welche sich ziemlich ruhig verhielten. Als der Chefredakteur der Arbeiter-Zeitung, Dr. Viktor Adler, erschien, wurde er von der Menge mit Hochrufen

empfangen, welche mit einigen Rufen: „Auf Lueger“ vermischt waren. Daraufhin ging die Polizei vor und bearbeitete die Menge mit Häuten und Fußtritten, da sie von dem Säbel keinen Gebrauch machen durfte. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Dr. Adler, Chefredakteur der Arbeiter-Zeitung.

*** Wien, 7. Juli.** Der sozialistische Abgeordnete Verkauf erschien spät Abends auf der Polizei, um die Freilassung Dr. Adlers und des Arbeiterführers Breischneider-Reumann zu verlangen. Der Kommissar bedeutete ihm aber, daß die Verhafteten nicht freigelassen werden, sondern an ihnen ein ernstes Exempel statuirt werden würde. Die Demonstrationen müßten ein Ende nehmen. Die Verhafteten blieben die Nacht im Gefangenhause und wurden heute im Landgerichte eingeliefert. Im Ganzen haben 47 Verhaftungen stattgefunden.

*** Rom, 7. Juli.** Die seit Langem in San Remo anwesenden deutschen Unterthanen, Botaniker Professor Ernst Bauer, die Hortologen Martin Arlot, Wilhelm Rabelit wurden bei einem Ausfluge auf die Colle di Maria Bosio als Spione verhaftet. Bei ihrer Durchsuchung fand man ein Fernrohr und eine Generalstabskarte.

*** Paris, 7. Juli.** General Gallifet empfing den Major Carriere, den Ankläger im Dreyfus-Prozeß. Carriere erklärte, das Altimaterial sei erstaunlich leer und biete keine genügende Handhabe zur Herstellung einer Anlage. Diese Erklärung ruft eine wahre Deroute unter den Nationalisten hervor. — Der Dreyfus-Prozeß soll bestimmt am 5. August beginnen und auf alle Fälle am 15. August beendet sein. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen bereits in der letzten Woche dieses Monats beginnen.

*** Madrid, 7. Juli.** Die Cortes-Sektionen stimmten für die Verlesung der Anträge Blasco-Ibanez auf Vertreibung der Jesuiten und auf Aufhebung aller nach 1874 gestifteten Klöster. Der antikerikale Feldzug wird immer heftiger.

Attentat auf Milan.

*** Belgrad, 7. Juli.** Auf König Milan wurde gestern Abend gegen 7 Uhr ein Attentat verübt. Der König ist leicht im Rücken verwundet. Der Thäter, welcher mehrere Schüsse auf den im Wagen fahrenden König abgab, ist verhaftet worden. Es soll ein entlassener Feuerwehrmann sein. Der König war im Stande, sogleich nach seiner Rückkehr ins Palais mehrere Personen, darunter Mitglieder des diplomatischen Corps zu empfangen. Dagegen ist sein Adjutant ziemlich schwer verwundet.

*** Belgrad, 7. Juli.** Der Attentäter stürzte sich nach der That in die Save, wurde aber herausgeholt. Aus dem Halse strömte ihm Blut, da ein Genarm einen Schuß auf ihn abgegeben hatte, doch ist er vernehmungsfähig und wurde durch den Polizeipräsidenten verhört, der besonders nach Komplizen forschte. König Milan wurde bei der Heimfahrt in den Straßen freudig begrüßt, nachdem der König vorher in einem Geschäftsablen für seinen verwundeten Adjutanten gesorgt hatte. Als König Alexander nach einer Nachtfahrt auf der Save heimkehrte, wurde er von der ganzen Garde erwartet und vernahm tiefbewegt die glückliche Errettung seines Vaters.

*** Belgrad, 7. Juli.** Der Attentäter ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, von politischen Gegnern des Königs Milan zu dem Angriff gegen letzteren gedungen worden.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 9. Juli 1899. (6. Sonntag n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Bismendoff. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl.) Christenlehre 2.15 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Kandidat Brandenburger. Amtswache: Herr Pfr. Bismendoff: Sämmtliche Amtshandlungen.

Montag, den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr im Pfarrhause, Luisenstraße 32: Sitzung der Armenkommission.

Bergkirche.

Sonntag, den 9. Juli 1899. (6. Sonntag n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Pfr. Grein. 10 Uhr: Jahresfest des christlichen Arbeitervereins. Predigt des Hrn. Pfr. Werner aus Frankfurt. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Besenmeyer. Amtswache: Taufen und Trauungen: Hr. Pfr. Diehl. Beerdigungen: Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Besprechungszimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungenfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. 4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmierter Töchter. Abends 8.30 Uhr: Abendversammlung des christl. Arbeitervereins. Ringkirche.

Sonntag, den 9. Juli 1899. (6. Sonntag n. Trinitatis.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Vieber. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch. Neutirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Vieber. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Jungenfrauen-Verein der Neutirchengemeinde. Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3. Frauenverein der Neutirchengemeinde Mittwoch von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Einzel- und Post-Bezugspreis Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gassestraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungszeile kostet jeden Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeitungszeilen 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth.
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im kleinen Landchen heißt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Samstag, den 8. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Maurergehülfe **August Karl Schneider**, geboren am 9. März 1868 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 6. Juli 1899.

1268a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige **Louise Ernst**, geboren am 8. Mai 1868 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

1260a Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige **Anna Ransch**, geboren am 25. Februar 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 5. Juli 1899.

1264a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der **gesamten Eisenkonstruktion**, die Lieferung und das Einsetzen der **schmiedeeisernen Fenster** und die Lieferung der **I-Träger** für den **Neubau der Kleinvieh-Markthalle** auf dem **Schlacht- und Viehhoft** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1263a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Ausführung der **gesamten Banarbeiten** (ausgeschlossen der Installation) zur Errichtung einer **Bedürfnisanstalt** an der Endstation der Elektrischen Bahn (obere Platterstraße) hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 12“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1255a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Für die Herstellung eines **Brausebades pp.** auf dem **Schlacht und Viehhoft** hier selbst sollen folgende Arbeiten und Lieferungen im Wege der

öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I: Betonfußböden, Monierwände, Cementputzarbeiten pp., Loos II: Mobiliarstücke, Thüren etc., Loos III: Badeeinrichtung und Niederdruckdampfheizungs-Anlage, Loos IV: Fenstervorhänge und Marquisen, Loos V: Ausrüstungsgegenstände — Stühle, Spiegel etc. —

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 10“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 11. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

Stadtbauamt — Abtheilung für Hochbau:

1246a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die während der diesjährigen Sommerferien in den städtischen Schulgebäuden auszuführenden **Renovierungs- (Tüncher- und Austreicher-) Arbeiten** sollen — in verschiedene Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen und von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 16“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 10^{1/2} Uhr**, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1269a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Heute Samstag, von Vorm. 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5197

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1^{1/2} Pfg.) gibt und daß die Tagatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Acciseamt befindet sich im früheren Gerichtsgebäude in der Friedrichstraße 15.

Für alle dem Acciseamt in der Friedrichstraße zur Revision vorzuführenden, accisepflichtigen Gegenstände sind hierzu folgende Stadteingänge und Straßen bestimmt:

1. Frankfurter- und Mainzerstraße und Bierstädter-Vicinalweg: durch die untere Friedrichstraße zum Acciseamt;

2. Viebricher Chaussee: durch die Adolfsstraße und Rheinstraße, sodann die Bahnhofstraße und über den Schillerplatz zum Acciseamt;

3. Schiersteiner Vicinalweg: durch die obere Adelhaidstraße, die Moritzstraße und Kirchgasse bis zur Friedrichstraße, dann durch diese zum Acciseamt;

4. Dopheimer Vicinalweg: durch die Schwalbacherstraße bis an die Infanteriekaserne, dann durch die Friedrichstraße zum Acciseamt;

5. Emser- und Platter-Chaussee bis zur Schwal-

bacherstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese zum Acciseamt;

6. Sonnenberger Vicinalweg: durch die obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Marktstraße an das Acciseamt;

7. Geisbergweg: durch die untere Taunusstraße, obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Marktstraße an das Acciseamt;

8. Taunusseisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hess. Ludwigsbahn und Postamtsgebäude: für die nicht bei der Accise-Erhebungsstelle an der Taunusseisenbahn zur Abfertigung gekommenen accisepflichtigen Gegenstände durch die Rheinstraße und Bahnhofstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch dieselbe zum Acciseamt.

Alle übrigen Eingänge zur Stadt und Wege zum Acciseamt sind für die von Außen kommenden Gegenstände verboten.

Wiesbaden, den 5. Juli 1899.

Das Acciseamt: Zehrung.



Freiwillige Feuerwehr.

Zur Abfahrt zu dem **Feuerwehrtag in Mainz** wollen sich die Theilnehmer am **Sonntag den 9. d. M. Morgens 9 Uhr**, in Uniform mit Helm am **Taunusbahnhof** einfinden.

Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benutzung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelderschlüssel** sind im Besitz der gesamten hiesigen **Schutzmannschaft**, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen **Feuermelderschlüssel** nebst **Instruktion** auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Kaffeegebäude (Friedrichstraße 15) **Ausfahrt nach dem Rathhausplatz**.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadtheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, **so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden**, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-

sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirector: Scheurer.

Fremden-Verzeichniss.
vom 7. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Kaiserhof.
Debes, Verlagsbuchhändler	Geyer, Fabrikant, m. Fam. Lodz
Büsgen, Kfm.	Sheppard, Fr. m. Tochter
Kern, Kfm.	Chicago
Busse m. Fr.	Keyes, Fr.
Steiner, Kfm.	Hotel Karpfen.
Stiegelo, Kfm.	Geismar, Kfm.
	Tischermann, Kfm.
	Wernecke, Kfm.
	Becker, Kfm. m. Fr. Kirchheim
	Goldene Kette.
	Hillemann, Gutsbes.
	Levi, Kfm.
	Kölnischer Hof.
	Ehrenberg, Leut. v. Ostrowo
	Freiherr v. Zedlitz, Major a. D.
	m. Tochter u. Erzieherin
	Schweidnitz
	Beltzer, Fr. Hauptm. Züllichau
	von Bohlen, Fr.
	Retter, Frau m. Bed.
	Waldhausen, Frau
	Voigt, Pfarrer m. Frau
	Kaczorowski, Fr.
	Gützloff, Fr.
	Goldenes Kreuz.
	Badenhoss, Fr. m. T. Verden
	Eckhardt, Seminarlehr. Eisleben
	Knorre, Altenburg
	Renker, Frau, Lauterbach
	Seitz, Postdirector
	Roth, Niederrad
	Schmidt
	Ahlens m. Frau
	Klüssen, Kassenrend.
	Goldene Krone.
	Rosendorf, Fr. Rent.
	Holz, Rent.
	Hampel
	Hotel zum Kronprinz.
	Lehfeld, Rent. m. Fr. Breslau
	Reis, Frau
	Reis, Kfm.
	Falkenstein, Kfm.
	Hotel Metropole.
	von Dornick, Kfm.
	Diester, Kfm.
	Hirschfeld, Kfm.
	Schlesinger, Fr.
	Meyer, Kfm.
	Nassauer Hof.
	von Neumann, Frau Rent.
	m. Gesellschafterin
	von Neumann, Rittergutsbes.
	Liesegang, Reichsbankdirektor
	mit Frau
	Dürfeld, Com.-Rath Chemnitz
	von Schutzbar-Milchling, Kgl.
	Kammerherr u. Rittmeister
	m. Frau u. Bed.
	Adelsöld, Major m. Fam.
	van Tuyl van Servorcken
	Baron m. Fam.
	van Mierop m. Fam.
	Maas, Fr. m. Gesellsch. Berlin
	Wilkins, Frau Rittmeister
	von Boltens, Fr. Stralsund
	Luftcurort Neroberg.
	Egan, Oberingen. m. Frau
	Breitenbach, Frau Justiz.
	m. Tochter
	Nonnenhof.
	Nolten, Kfm.
	Nels, Heiligenstadt
	Stawicki, Oberlehrer
	Weickert, Kfm.
	Gies, Kfm. m. Fr.
	Bensinger, Kfm.
	v. Bonkhorst m. Fam.
	Wagner, Fabrikant m. Frau
	Michaelis, Kfm.
	Rappaport, Kfm.
	Langenstück, Kfm.
	Schmitz, Kfm.
	Anger, Kfm.
	Schwerin, Gen.-Agt. Frankfurt
	Schmitz, Prof. m. Fam. Erfurt
	Kaufmann, Kfm. m. Frau
	Groemann, Kfm.
	Outs, Kfm.
	Fonckea, Kfm.
	Hotel du Nord.
	Foscher, Kfm.
	Fromme, Rittergutsbesitzer
	m. Frau
	Hotel St. Petersburg.
	Se. Durehl. Fürst Alexander
	Schahoffskoy m. Stieftochter
	Petersburg
	Rawski, Fr. m. Bed.
	v. Jerapkins, Excell., 2 Fr.
	Petersburg
	v. Przewlocki, Gutsbes. mit
	Fam.
	Wola-Galezowska
	Eilers, 2 Fr.
	New York
	Pilzner Hof.
	Riese m. Frau
	Lebrecht, Laufenselden
	Hellert m. Frau
	Leipzig
	Schneider
	Idstein
	Promenade-Hotel.
	Frielinghaus m. Frau
	Witten
	Hack, Kfm.
	Leipzig

Hamberts, Dr. m. Fr. Utrecht	Fraenkel, Kfm.	Berlin
Zur guten Quelle.	Gebert, Kfm.	
Schroeder, Stud.	Sauter, Rent. m. Fr.	
Leib, Fabrikant	Diedenhofen	
Stroscheller, Rent. m. Fam.	Schmidt, Rent. m. Fr. Berlin	
New York	Schmidt, 2 Fr. Rent.	
Quisisana.	v. Twardowski-Hartmann,	
Schiff, Kfm.	Fr.	Riga
Petersburg	Chafy, Rent.	London
Rhein-Hotel.	Bar. v. Gottberg, Oberleut.	
Wiegand	m. Fr.	Königsberg
Habot m. Frau	Hermesdorf, Kfm.	Berlin
Croydon	Caspersen, Fr. Rent. Hamburg	
v. Schmidt, Excell. General-	Becker m. Fam.	Guben
leutnant z. D.	Friedheim, Rent.	New-York
Cassel	Kayser, Rent. m. Fr.	Berlin
Wilkins, Major m. Fr.	v. Merhemb, Bar. Mecklenburg	
Breda	v. Hinkeldey, Hauptm. m. Fr.	Karlruhe
Grossheim, Gen.-Arzt Neustadt	Baron v. Lockner, Kammerh.	Lindau
Harte, Major a. D.	Thewald, Kfm.	Höhr
Haag	Campagne, Kfm. m. Fr.	Amsterdam
Chemnitz	Donkengloot, Fr. Rent.	
Haag	Toussaint, Rent. m. Fr. Brüssel	
Manchen	Fischer, Rev. m. Fr. Ventmar	
Schlesinger, Fr. m. Bed. Paris	Bruck, Kfm. m. Fr.	Berlin
Wiegand, Fabrikant New York	Schwarzwald, Fr. Rent.	
Ritter's Hotel garai u. Pension.	Haase, Fr.	Graudenz
Schütte, Fr.	Lohmann, Fr. Rent. Hamburg	
Wolfenbüttel	Mau, Kfm. m. Fr.	
Römerbad.	Starr, Kfm.	Offenbach
Gennheimer, Kfm.	Busch, Kfm.	Hamburg
Neustadt	Hotel Union.	Bruchsal
Kfm. m. Fr. Cochin	Föll, Kfm.	Cöln
Idstein	Kolb, Kfm.	Elbing
Hotel Rose.	Gizycki, Kfm.	Cassel
Kohn, Prof. Dr. med. Tokio	Hegewald, Reg.-Sekret. m. Fr.	
Daffie, Kfm. m. Frau Berlin	Hotel Victoria.	
v. Bensveld m. Fr. Rotterdam	van de Griendt m. Fam.	Haarlem
v. d. Wilde, Kfm. m. Frau	Ponter	Amerika
Samarang	Ponter, Fr.	
Seaforth	Weygandt, Dr. med. Heidelberg	
Bonn	Hausen, Frau Kommerz.-Rath	Flensburg
Berlin	m. Tochter	
Russischer Hof.	Jantzen, Fr.	Braunschweig
Hausknecht, Fr.	Kwast m. Fr.	Amsterdam
Christoffel, Kfm.	Biffar, Nota m. Fam. Dürkheim	
Meyer m. T.	de Haes m. Fr.	Dieren
Thüngen	Daendels, Fr.	Dörsberg
Savoy-Hotel.	Elwert, Dr.	Hildesheim
Epperlein, Kfm.	Hotel Vogel (Foussner).	
Elterlein	Mittelhasse, Rent. m. Fr.	Meiningen
Schützenhof.	Schütz, Fr. Lehrerin Segeberg	
Weres, Dr. med. m. Fr.	Callen, Fr. Lehr.	Altona
Velbert	Bögel, Fabrik.	Pirna
Kassel	Pankrath, Gutsbes.	
Barcelona	Zimmer, Buchh. m. Fr.	Hamburg
Necker, Kfm. m. Fr. u. N.	Palser, Buchbindereibes. m.	Hamburg
Berlin	Fam.	
Bocholtz	Rohrburg, Kfm. m. Fr.	Braunschweig
Chemnitz	Wagner, Fr.	Ohlau
Oers	Rehnitz, Kfm.	Berlin
Weisser Schwan.	Zaplowa, Fr. m. Bed. Polen	
Maastricht	Röder, Fr.	Mannheim
Hotel Spiegel.	Hotel Weiss.	
Hahnenkamp, Rent. m. Fr.	Stabbe, Gutsbes.	Hamburg
Kassel	Köhler, Kfm. m. Fr. Magdeburg	
Berlin	Lockhart m. Fr.	London
Königsberg, Fr.	Chabott, Fr.	St. Gallen
Hotel Tannhäuser.	Gück, Direkt.	Dahlhausen
Mennert, Pfarrer		
Hauschuchtheim		
Hamburg		
Röger, Fr.		
Schmidt, Fr.		
Wertheim		
Berlin		
Kaplan		
Limburg		
Taunus-Hotel.		
Blankenberg, Rent. m. Fam.		
Königsberg		
Gottwart, Fr. Rent. m. T.		
Osterode		
Purves, Rev. m. Fr. Edinburgh		
Dubrusson, Fr. m. Fr. Brüssel		
Duploin, Rent. m. Fam.		
Antwerpen		

Zimmermann, Hotelbesitzer	Frankfurterstr. 12.
Limburg	Walter
Beilinger, Berggrath m. Fr.	Pension Grandpail.
Braunfels	Winter, Rent. m. Fr. Selters
Hotel Wilhelma.	Linker, Fr.
O'Connor, Advokat	Tyraka, So ulr. Dr. m. Fam.
San Francisco	Hannover
O'Connor, Fr.	Doerr, Forst-Assessor
Hotel Zinserling.	Beit
Buehholz	Pension Herma.
Düsseldorf	Sparrow, Fr.
Berg, Kfm.	Kress, Fr. Oberleut. Main
Menger, Fr.	Lerche, Fr.
Berlin	Muezenik, Fr. Dr. m. T.
In Privathäusern:	Kiechneff
Adelheidstrasse 9.	Villa Montana.
Groscholtz, Gen.-Direktor	Buhlmann, Fr. Rent. Aachen
Konstantinopel	Deilmann, Fr. Rent.
Dambachthal 6.	Taunusstrasse 16.
Katz, Fr.	Tahdt, Fr. Rent. Grauden
Burbach	Wolff, Fr. m. T.
Villa Elisabeth.	Rehd.
Weil	Horwitz, Fr. Rent. Berl
Elisabethenstrasse 13	Grunwald, Bank.
Fimm, Fr. Prof.	Taunusstrasse 41.
Berlin	v. Kireef, Exe. Fr. Petersburg
Ries, Rent.	Griesedieck, Fr. m. T. Dresden
Friesen, Kfm.	Webergasse 48 L.
Dietze, Fr. Rent.	Reinecken, Fürstl. Park-Dir.
Cords	Greiz
Villa Frank.	
Nygviist, Ing.	
Gärvaln	
Bermann, Fr. Rent.	
Berlin	

Nichtamtliche Anzeigen.

Patente Gebrauchs - Muster - Schutz,
Warenzeichen etc.
erwirkt
Enrst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. das Täßelchen. Sind
ebenso nahrhaft als wohlschmeckend
und in wenigen Minuten nur mit
Wasser herstellbar. Fertig in 50
verschiedenen Sorten, wie: Erbsen, Julienne, Bohnen, Nudeln,
Geflügelsuppe etc. stets vorräthig bei
117/114
J. W. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse.

Eier! Frische kleine Eier und große Bruch-
Eier per Stück 4 Pfg. im 1/2-Hundert beide
Sorten 95 Pfg. Klei-Eier p. Stück 2 Pfg.
7 Stück 10 Pfg. Aufschlag-Eier per
Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
2198
J. Hornung u. Co., 3 Häfnergasse 3.

Süßrahm-Tafelbutter,
allerfeinste Molkerei-Centrifugenwaare von ersten Molkereien täglich
frisch eintreffend,
pro Pfd. M. 1.05, bei 5 Pfd. u. mehr M. 1.00.
Frische Landbutter,
pro Pfd. 90 Pfg., bei 10 Pfd. u. mehr 86 Pfg.
C. F. W. Schwante, 5121.
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Dresden. Pensionat für Töchter
höherer Stände, In- und
Ausländerinnen.
I. Lyceum, Dresden.
Villa Angelika, Schnorrstr. 61.
Prospekte gratis. REB.



Visit- und Geschäfts-Karten, Menus,
Hochzeits- und Verlobungs-Karten,
Geschäftscirculars, Prospekte, Rechnungen,
Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämtliche
Drucksachen für den Privatgeschäftsverkehr
in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei des Wiesbadener
„General-Anzeigers“.
Telephon 199.

1. Stufe 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Stückung vom 6. Juni 1890. 2. Zug. Stimmzahlen. Nur die Gewinnzahlen über 600000 sind hier angegeben. (Clique Gewinne.)

110 202 31 491 598 731 77 894 58 96 111 026 55 67 101 87 83	335 493 518 703 15 67 (100) 882 61 112 181 307 756 816 932	62 (100) 113 145 483 (200) 682 750 70 848 114 216 43 71 870 403	02 400 28 759 884 67 (100) 882 61 112 181 307 756 816 932	02 400 28 759 884 67 (100) 882 61 112 181 307 756 816 932	02 400 28 759 884 67 (100) 882 61 112 181 307 756 816 932
145 213 16 48 901 10 51 587 1049 76 89 182 85 257 422 81 87	642 94 (200) 646 91 719 65 965 2005 59 81 210 984 3 042 73 (100)	127 345 849 51 161 86 4 115 812 457 80 612 46 768 919 5 083 (10)	124 55 221 625 76 (100) 81 56 701 6 055 282 472 85 545 892	150 7 006 57 144 568 94 698 888 946 8 044 172 879 9 084 406 8	13 43 68 235 498 638 780 82 911 97 51
10 077 267 980 692 95 812 97 11 257 89 384 90 475 722 41	74 839 71 91 12 924 82 818 70 501 682 770 945 13 256 84 63 81	452 78 790 68 589 54 14 077 101 354 592 714 60 545 63 81	15 108 79 880 408 56 506 (100) 41 736 940 16 008 101 893 (20)	808 42 942 (100) 17 822 481 635 58 90 597 18 040 274 91 28	68 498 56 92 681 90 778 19 174 289 342 88 561 719 74 91
913 15 82 286 37 589 625 730 832 21 186 218 47 (230) 23 404	68 76 424 66 525 (100) 63 604 76 22 011 428 622 41 516 23 404	68 76 424 66 525 (100) 63 604 76 22 011 428 622 41 516 23 404	68 76 424 66 525 (100) 63 604 76 22 011 428 622 41 516 23 404	68 76 424 66 525 (100) 63 604 76 22 011 428 622 41 516 23 404	68 76 424 66 525 (100) 63 604 76 22 011 428 622 41 516 23 404

1. Stufe 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Stückung vom 6. Juni 1890. 2. Zug. Stimmzahlen. Nur die Gewinnzahlen über 600000 sind hier angegeben. (Clique Gewinne.)

68 (150) 318 80 65 86 901 848 1 181 896 45 60 72 740 42 923 42	2044 62 189 213 66 909 82 494 757 94 3 015 285 67 888 82	4 222 484 543 971 5 254 1 886 409 54 90 544 761 62 965 6 002	64 160 281 468 609 7 000 (150) 181 241 68 457 72 544 58 95 606	(100) 700 27 820 907 8 047 277 465 538 680 903 92 9 057 84 287	808 87 400 27 612 504 10 220 739
10 286 303 94 624 (100) 794 873 684 11 088 146 244 870 72	488 94 517 45 65 70 802 13 984 44 12 211 61 989 78 858 877 912	13 150 97 46 55 60 540 54 720 810 941 14 078 828 786 842 (100)	15 119 307 (200) 22 67 (100) 466 84 51 78 (100) 624 818 87 16014	55 57 218 28 308 18 37 461 900 622 40 717 70 843 47 78 973 26 014	146 844 486 618 728 60 95 27 022 296 452 92 95 578 88 (200) 764
30 254 46 477 604 760 681 946 31 126 890 634 845 914 32 060	102 87 (100) 80 413 92 972 33 071 82 278 673 95 715 89 89 960	34 030 174 284 97 812 59 438 418 58 573 681 769 80 817 85 977	35 116 884 88 441 87 71 29 36 50 990 36 238 883 505 95 688 742	37 188 804 11 18 29 968 38 158 209 13 383 85 420 39 55 687 41	880 39 024 218 333 451 507 627 768

Sommersprossen
unfehlbar und einzugsicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänz. Dank- u. Anerkennungs-schreiben liegen bei. Nur dir. d. Reichel, Cosm. A. Berlin, Eisenbahnstr. 4. 21206

Gefunden wurde
daß die beste medie. Seife: **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden, ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rösche des Gesichts u. unbedingte befeuchtet und eine zarte weiche Haut erzeugt. A. St. 50 Pf. bei: 20476 J. P. Wilms, Michaelsberg 32. C. Brodth, Albrechtstraße 16. H. H. Gräfe, Webergasse 27. E. Moßus, Taunusstraße 25. Max Schuler, Kirchstraße 60. Carl Günther, Webergasse 24. A. Berling, gr. Burgstr. 12.

Für Wirthhe und Restaurateure!
Apfelwein
prima Waare, billigt, franco Bahn-hof, Wiesbaden; Proben gratis und frei. 21676 Franz Schulz, Hochheim a. M.

Hypotheken,
Kapital, sowie Darlehen auf Schuldchein unter constanten Rückzahlungsbedingungen stets zu hab. durch C. A. Welter, Kreuznach. Ans- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei An-fragen ist Rückporto beizufügen.

Erfolg sicher.
Senden allen Damen u. **Kranken,** Licht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Leber- u. Nieren-, Gallen- und Blasenentzündung, Kurpian u. Dankoehr, Gebildeter durch Trübsal's Citronensaft, sowie 1 Probeflaschechen natürl.

Wassersucht,
auch hochgradig, selbst wenn bereits gezipst, heilt schnell u. gefahrlos mein altes bewährtes, unschädliches Verfahren. 129/89 Rab. gegen 10 Pf.-Marke. Hans Weber in Steitlin.

1000 Briefmarken ca. 180 Sorten 60 Pf., ca. 80 Sorten 35 Pf. 100 versch. überseefische Mark 2,- bei G. Zehmayer, Nürnberg. 19133 Sachpreisliste gratis.

Franz'sche
allseitig als vorzüglich anerkannt: **Mineralwasser und Brauselimonaden**
find fast überall käuflich.

Saladin Franz jr.
Wiesbaden. 32-7.
Telephon Nr. 823.
Klein-Vertrieb des „Hubertus-Sprudel“. Bestellungen franco Haus.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir der Firma

WILHELM VOLL

(vorm. in Bremen)

Taunusstrasse 5

vis-à-vis dem Kochbrunnen

den **Alleinverkauf** für Wiesbaden und Umgegend unserer in **Wien, Paris, Antwerpen, Philadelphia, Melbourne** etc. etc.



übertragen haben.

preisgekrönten Fabrikate

Königl. Cigarrenfabrik „Insulinde“

Hoflieferanten

in **Arnhem (Holland).**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die renommierten Fabrikate der

Königl. holländ. Cigarren-Fabrik „Insulinde“

in **Arnhem (Holland)**

4 5, 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Pfg., sowie **vorzügliche Rauchtabake** derselben Fabrik in allen Preislagen.

WILHELM VOLL

Taunusstrasse 5

(vorm. in Bremen)

vis-à-vis d. Kochbrunnen

2 a Goldgasse.

WIESBADEN.

Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billar.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisenkar.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel).
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: **Ph. Graumann.**

**XXIV. Mittelrhein. Kreisturnfest
Wiesbaden 1899.**

Für das im August stattfindende Kreisturnfest sollen vergeben werden:

1. Einfriedigung des Festplatzes.
2. Portale nebst Ausschmückung derselben.
3. Aeusere und innere Ausschmückung der Festhalle.

Die Bedingungen können in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten, Mittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden.

Angebote sind bis **Montag, den 10. Juli, Abends 6 Uhr**, bei **Herrn Max Hartmann, Schützenstrasse 10**, einzureichen.

Der 1. Vorsitzende des Ban. Ausschusses:
Herrn Reichwein, Frankfurterstrasse 20.

2278

**24. Mittelrheinisches Kreisturnfest
in Wiesbaden.**

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinische Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **30,000 Exemplaren**

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

„Roths Kreuz.“

Krankenkasse f. Deutschland. E. H. 198 zu Frankfurt a/M.
Unter Staatsüberaufsicht.

Im ganzen Deutschen Reiche zugelassen.

Versichert Personen vom 14.—60. Jahr; zahlt 26 Wochen Kranken- und 50—100 Mk. Sterbegeld.

Die General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend haben wir dem Herrn Reallehrer **J. Schreyer**, Adolphstrasse 3, übertragen.

Der Vorstand.

Vertreter: Herr Reallehrer **J. Schreyer**, Generalagent, Adolphstrasse 3.
„ **Mich. Wirth**, Hauptag., Helenenstr. 7.
„ **W. Meyer**, Agent, Philippsbergstr. 15.
„ **C. Kohl**, Agent, Viebrich, Adolphstr. 1.
„ **A. Giebertmann**, Agent, Erbenheim.

Weitere Vertreter gegen gutes Honorar gesucht. Zu melden bei Generalagent **Schreyer**, Adolphstrasse 3. tägl. 1/2—1/3 Uhr. 2274

Lokal - Gewerbeverein.

Samstag, den 9. Juli:

Ausflug nach Homburg

zwecks Besichtigung der

Saarlburg, des Saarlburg-Museums etc.

Abfahrt von Wiesbaden: 7 Uhr 25 Minuten
Vormittags, Rückkunft in Wiesbaden: 10 Uhr 43 Min.
Abends.

Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Anmeldungen zur Teilnahme wolle man bis spätestens **Samstag, den 8. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, an unsere Geschäftsstelle, Wellrigstrasse 34, richten.
Der Vorstand. 2260

Der beste Sanitätswein in Apotheker **Hofers rother goldener** 3716

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Merkmalen bezeugt empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig. Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke

Sonntags, den 8. Juli, Abends 1/9 Uhr.

Gasthaus „3 Könige“, Marktstrasse:

**Große öffentliche
Glaserverammlung.**

Tagesordnung:

Lage unserer Lohnbewegung.

Die Lohnkommission.

5195*

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichstempel für M. 22.00, M. 11.00, M. 5.50, M. 2.75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alterwieking 22.

Hotel Reichskrone.

Besitzer: J. Anton,
Frankfurt a. M.,
neben Hotel Dregel.

14 Gr. Friedbergerstr. 14
Centrum der Stadt. Tram Bahn nach allen Richtungen.
Zimmer v. M. 1.50 an. Centralheizung. Electr. Licht. Bäder.
Restauration zu jeder Tageszeit. Mäßige Preise. 2241b

Gärtner-Verein „Hedera“

hält Samstag, den 8. Juli, im Römer-
saal, Dohheimerstraße, Abends 8 Uhr anfangend,
seine

Bannerweihe

verbunden mit Concert und darauffolgendem
Ball, ab.

Eintritt: Herren 1 Mt., eine Dame frei,
jede weitere Dame 25 Pfg.

Wir erlauben uns, zu dieser Feier unsere ver-
ehrlichen Prinzipale und werthe Kollegen, sowie
Freunde u. Gönner des Vereins höflichst einzuladen.
2228 Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger
Witterung, Nachmittags 2 Uhr, vom Römersaal,
Dohheimerstraße aus, Festzug mit darauf-
folgendem Waldfest auf dem Speierskopf,
worauf wir nochmals aufmerksam machen.
Der Obige.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juli 1899, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha
und 4 Sessel, 2 compl. Betten, 1 Buffet, 1 Spiegel-
schrank, 1 Vertikow, 4 Kleiderschränke, 1 Conso-
lschrank, 1 Gallerieschrank, Schreibsekretär, 1 Näh-
maschine, 4 Sophas, 6 Kommoden, 1 Waschkommode
mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, 1 Divan,
1 Schreibtisch, 4 Stühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr,
1 Regulator, 1 Theke, 1 Badenschrank, 3 Rille
Cigarren, 1 Pferd, 1 Federrolle, 1 Schnepfparren
u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

2296 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juli cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13
dahier:

1 Bett, 1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 1 Buffet,
1 Secretär, 1 Waschkommode, 2 Kommoden, 1 Conso-
l, 1 Piano, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Papp-
schere, ca. 50 neue Feilen, 15 Dampfventile, 50
Messinghähne u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

2294 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juli 1899, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doh-
heimerstraße 11/13 dahier:

3 Kleider, 1 Wäsche, 1 Glas, 1 Gerätheschrank,
1 Kommode, 2 Vertikows, 1 Console, 2 Wasch-
kommoden, 2 Nachtschränken, 6 Sophas, 8 Sessel,
3 Schreib-, 1 Antiquitäten-, 1 Nähtisch, drei
Spiegel, 17 Bände Meyers Conf. Lexikon, 650
div. Bücher, Brachtwerte pp. 1 photograph. Apparat
1 Real, 1 Theke, 2 Ausstellkasten, 80 Tasch-
messer, ca. 250 Uhr. Instrumente, 100 Feilen, 30
Messingkrahnen, 1 Hobelbank

ferner: 1 Spiegelschrank, 1 Tisch u. A. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung letztgenannter Sachen
findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

2295 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.



Samstag, den 8. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert,

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Wiener Schwalben, Marsch Schlägel.
 2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
 3. Largo aus der D-dur-Sonate op. 10 Beethoven.
 4. Himmelsfunken, Walzer Waldteufel.
 5. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langort.
 - Violone-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
 - Cello-Solo: Herr Eichhorn.
 6. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.
 7. Elegie Ernst.
 8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
 2. Pantins vivants, danse de caractère Leoncavallo.
 3. Einleitung zum 3. Akt aus „Das Heimchen
am Herd“ Goldmark.
 4. Jota aragonesa, Transcription Saint-Saëns.
 5. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
 6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
 7. I. ungarische Rhapsodie Liszt.
 8. Schillermarsch Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Juli 1899, Abends 8 Uhr:

Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner.
und dem

Männer-Gesangsverein „Schubertbund“
(Wiesbaden)

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer W. Geiss
Programm der Gesangsvorträge:

1. „Wahlspruch“ W. Geis.
2. „Gott grüße Dich“ Frz. Mücke.
3. „Minnelied“ Bunte.
4. „Grosse Wanderschaft“ C. Zöllner.

1. „Der Reiter und sein Lieb“ Edw. Schulz.
(Preischor beim Kaiserwettstreit in Kassel)
2. „Seemanns Abschied“ W. Geis.
volkstümlich. Preischor bei dem Gesang-
Wettstreit in Vallendar.
3. „S' Herzeleid“, arrang. C. Becker.
4. „Oesterreichisches Volkslied“ Krenser.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Vokal- und
Instrumental-Konzert im grossen Saale statt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juli
4 und 8 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des Königl. Sächsischen 6. Infanterie-
Regiments Nr. 105.

„König Wilhelm II. von Württemberg.“
Dirigent: Herr Kapellmeister Otto Dangel.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten
(für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten
zu 1 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.



Anforderung.

Ich ersuche die betr. Persönlichkeit, die das Inserat
im hies. Tageblatt, Nr. 303, betr. Rheinfahrt der
Zimmermeister Wiesbadens, aufgegeben hat, und den
Brief, der gefälscht ist, an den Lokal-Verband der
Zimmerleute gerichtet hat, bis heute Abend zwecks
gütlicher Auseinandersetzung bei mir vorzukommen, andern-
falls ich gerichtlich gegen den Betreffenden vorgehen
müßte, gegen den bestimmte Verdachtsmomente vorliegen.
Wiesbaden, 7. Juli 1899.

2291

Eduard Sauer,

Zimmermeister Dohheimerstraße 65.

Kleine Anzeigen.

Junger Mann, hier fremd,
wünscht anständiges Kennen-
zu lernen, nicht über 20 Jahre,
behufs späterer Ebe. Off. unter
H. 400 an die Expedition dieses
Blattes. 5230*

Höf. And. Beamter

a. erf. Gesellschaftsfr. u. in best.
Verh. (6000 Mark. Eink.), ev.,
Auf. 40, w. f. endl. z.

verheirathen

u. bitt. um vorurtheilsfr. Ent-
gegenf. b. unabh. Diskr. Begegn.
im Bad Ende Juli erw. Näh.
Angab. w. irg. mögl. m. Bild
(sofort Rückf.) bis 11. an d. Exp.
d. Ztg. unter F. K. C. erb.
Antw. b. 15. Juli 99. 2299b

Jg. Beamter, Mitte Zwanziger,
sucht Bekanntschaft eines nett.
Mädchens, m. hübsch. Aussehen,
beh. spät. Berchel. Vermitt. verb.
Gef. Off. m. Bild erb. unter J.
a. d. Exped. d. Bl. 5189*

Schwarzseid. Regenschirm
im Walde, n. d. Herberg, Don-
nerstag, Vermitt., verl. Geg. Bel.
abzugeben Dambachstr. 1. 5190

Alle Diejenigen,

welche noch Zahlungen an Marx
Baruch, Schierstein, zu machen
haben, werden aufgefordert, binnen
8 Tagen solche zu erledigen bei
Vermeidung von Klage. 5186*

Marx Baruch, Wwe.

Suche für Antschreibetrieb
im mittleren oder südlichen Stadt-
theile

Haus

mit großer Stallung zu
kaufen. Off. unter Nr. 5199
an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Gehäus mit
Laden für jedes Geschäft ge-
eignet, sehr preiswerth zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Näh.
bei Heinrich u. Karl Bier.
Schierstein. Dasselbst mehrere
Wohnungen zu verm. 2297b

Ein
junges, starkes Pferd,
Wagen und Karren sofort
zu verkaufen. Näh. in der Exped.
unter Nr. 4712.

Ein großer Küchenschrank für
15 Mt., ein schönes Kanapee
sehr billig zu verkaufen.
5198* Römerberg 16, Part.

Holz und Kohlen der besten
Rechen, billigst. 2192*

Freis Walter, Hirschgraben 18a

Schmalz, gar. rein, Pfd. 41 Pf.,
1a Mehl zu 16, 18 u. 20 Pf.,
1a Semmel Pfd. 21 Pf., w. 23
Pf., Schmirseife g. Pfd. 17 Pf.,
w. 20, 1a Seifenpulver l. Pfd.
15 Pf., Schwed. Augendrücker,
1 Pack. 9 Pf., 2 Pack. 17 Pf.

Freis Walter,
Hirschgraben 18a.

Naturrein Butter 10 Pfd. M. 5.
Donig 4.
Koch, 50 Tunkte, Dörrer. B1602*

Real 64 Schubladen, Unter-
sah mit Schiebetüren,
Theke, Deckkasten 5 Abtheil. u. 5
Schubladen, wird auch einzeln
verkauft Dranienstraße 35, 5.
Hof links. 4270

Didmure-Mühlen und
Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Dellmündstr. 52. 359*

Jagd-Gewehr,

fast neu, Cal. 16, Centralfeuer,
(neu 120 Mt.) billig zu verl.
Haasensteins & Vogler A.-G.
4678 Wiesbaden.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörsache
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Raffinirte goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1 Etage,

682 Kein Laden.

Möbeltransporte per Feder-
rolle sowie sonstiges Roll-
fuhrwerk wird billig besorgt.
Reygasse 20, II. Stock, bei
Etieglig. 4470

Backsteine

(Mantelbrand), event. an die Bau-
stelle geliefert, zu verkaufen. Näh.
Adelshaidstraße 89. 4557

Holzlieferung für Garten-
säule billigt F. Kottenbach,
Holzhandlung u. Dampfsgewerk
in Kettenbach. 4129*

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1 Etage.

Wist

von einem Pferde aufs Jahr ab-
zugeben Frankenfr. 15. 4683

Ein Fahrrad billig zu verl.
Etieglig 2, 1 St. l. 4320*

3 schöne Ferkel

zu verl. Feldstraße 18. 4591

1. Qual. Rindfleisch

56 Pfd., Kalbfleisch und
Schweinefleisch zu den billigst.
Preisen. Adam Vomharder,
Dankstraße 17. 4663

Schöne Bohnenstangen
zu haben Feldstraße 18. 4590

Damenrad

85 Mt. zu verkaufen. 4655
Schwalbacherstr. 19.

Massage.

Als ärztlich gepr. Masseur,
Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-
Donn, sowie in Behandlung von
Bohrern und Hühneraugen-
operationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Gasmotore

Ein Spferdiger stehender
Gasmotor (Körting) und ein
2spferdiger liegender Gasmotor
(Wankfeld-Reudnitz) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebes

sehr billig
zu verkaufen.

Käfers Druckerei, Emser-
straße 15.

6 Ferkel zu verkaufen (fünf
Wochen alt) 5165*

Wachstraße 13a.

Champagner, Bordeaux- und
Rheinweinfaschen, sowie Krüge
kauft Aug. Anapp, Jahnsfr. 17.
5194*

Ein schönes, leichtes, frommes
u. gut. Pferd, f. leicht. Zubeh.,
z. verl. Marktstraße 11. 5176*

Ladeneinrichtung, für Spegerei,
bill. z. verl. Hermannstr. 15. 4706

Chauxmauscheisen, Ladenge-
stell mit Schubladen, Magazin
mit 8 Gefachen, Salatlöffel,
fast neu, 14000 Cigarren unter
Selbstkostenpreis zu verl. 4683

Rücker, Adelshaidstr. 43.

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1194

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ophthodischen gratis

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“, 13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4493

Wohnungs-Gesuche

Gesucht.
Möbliertes Zimmer per 1. August in der Nähe der Emserstrasse zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Wörthstrasse 35
Ecke der Wörthstrasse ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. B. 4510*

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör, in neuem Hause, im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mauritiusstrasse 8, 1. l.

Zimmermannstrasse 5,

1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Manfard u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Hochheimerstr. 46 a (Neubau)

sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, 2 Manfarden, 3 Balkone, Kellern, mit Bor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Oktober, auch früher, zu verm. Näh. daselbst Parterre. 4679

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche ganz oder geteilt zu verm. Schöne Aussicht nach dem Walde. Carl Dewald, Clarenthal Nr. 18. 4527

Mittel-Wohnung.

Hochheim,
früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. W. Metzger, Hochheim.

Dohheim.

Neubau Hof, Mühlgrasse, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss. 4460

Platterstrasse 4

Ecke Philippsberg, ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, kleiner Garten, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock oder Mehrgasse 16b. H. Göttsch. 4682

Platterstrasse 50

2. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller, mit Benutzung d. Waschküche und Bleichplatz auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. 4631

Clarenthal Nr. 18

Wohnung mit Zubehör, im 2. St., auf gleich od. später zu verm. Preis 500 M. 4635

Wörthstr. 38, Hth. 1, 3 Zimm.

Küche u. Keller a. l. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 5174*

Hirschgraben 6, 1,

eine febl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Altan auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 4721

Mühlgrasse 13, Hth. 3, 3-Z.

Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. d. J. Haus. 4722

Kleine Wohnung.

Wörthstr. 38, Hth. 2, 1 Zimm. m. Zub. a. l. Okt. zu verm. R. i. Bad. 5201*

Läden. Büreaus.

Laden

Selenstrasse 27, nächst der Wörthstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Goffmann, Philippsberg 43. 4529

Laden,

Ecke Wörth- u. Sellenstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Seletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor Wagner.

Ed-Laden, auch Wohnung

(I), Bismarckring, Ecke Frankfurterstr., sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Geräumiger Laden

m. Wohnung, i. guter Lage (Nähe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Kerkstr. 25 bei R. Mayer. 5205*

Möblierte Zimmer

Marktstrasse 21
1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. f. reinl. Arb. Logis. 4650

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei Schäfer, Friedrichstrasse 44. 4691

Gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Klavierbenutzung zu verm.

Näh. Hermannstr. 3, 2. l. 5152*

Mühlgrasse 7, 3. St. rechts,

einzelne möbl. Zimmer billig zu vermieten. 5166*

2 möbl. Zimmer (event. Schlafz.)

in Salon) 1. St., auch Pension. Näh. im Restaurant Adelheidstrasse 30. 5028*

2 schön möbl. Zim., 1 mit 2

Betten, 1 mit 1 Bett, billig zu verm. Mehrgasse 3, 2 St. l. Frau M. Hanselau. 5188*

Näheres bei Schäfer, Friedrichstrasse 44.

4691

2 möbl. Zimmer, mit oder ohne Klavierbenutzung zu verm.

Näh. Hermannstr. 3, 2. l. 5152*

1 od. 2 reinl. Arb. erh. Logis

Hermannstrasse 9. 5204*

Tannstrasse 44, Part., ein

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und Pension für 10 M. tägl., event. auch ohne Pension, sofort zu verm. 4720

Frankenstr. 10, Bdb. Part. l.,

möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 5202*

Frankenstr. 10, Part. l., finden

Arb. Kost u. Log. 5203*

Mehrgasse 18, 1. St., erh.

2 reinl. Arbeit. Logis, 5193

Leere Zimmer.

Ein schönes Manfardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 28 im Laden. 4626

Philippsberg 43

Part. links, Manfardzimmer an einzel. Person zu verm. 4528

Karlstrasse 32

Leere Manfarden zu vermieten. Näh. 1 Etage hoch. 4993

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 3 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstrasse 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

4 Dreher, Holz-
4 Rüfer — 6 Maler
6 Anstreicher — 6 Radierer
6 Tücher
4 Schlosser — 4 Schmiede
3 Schneider
3 Schuhmacher — 3 Spengler
5 Tapezierer — 4 Wagner
12 Hausknechte
3 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
6 Dreher, Eisen- — 2 Friseur
3 Glaser
5 Konfekte — 3 Kellner
2 Köche — 4 Rüfer — 5 Maler
5 Radierer — 5 Maurer
3 Sattler — 3 Schlosser
4 Tischhelfer — 4 Heizer
4 Schneider — 6 Schreiner
4 Schuhmacher — 3 Spengler
4 Aufseher — 4 Bureaueingehilfe

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstrasse 9 (hintern Theater).
Offene Stellen:
1 Anstreicher
2 Bagen-Ladierer
1 Barbier
1 Bildhauer (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Glaser (Rahmenmacher)
1 Heuerschmied, 1 Duschschmied,
1 Jungschmied
1 Kellner
2 Korbmacher
2 Sattler, 2 Tapezierer
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Risten
3 Schuhmacher
3 Wagner
1 Weibbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Ausläufer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Rüfer
1 Rüstschmied
1 Heuerschmied
26 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
1 Kindermädchen
4 Küchenmädchen
1 Laufmädchen
1 Bäckerin nach auswärt.
9 Arbeiterinnen für Con-
servenfabrik.
1 Lehrmädchen f. Laden
4 Monatfrauen.

Männliche Personen.

Wer schnell u. billige Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Zübingen

Junge v. 14—16 Jahre a. Haus-

bursche gef. Döfnergasse 17. Spenglerladen 4664

Leichter Verdienst.

Solide Kranten- u. Zuschussliste sucht Vertreter. Adresse: Bureau Frankfurt a. M., Döfnergasse 29. l.

Nebenverdienst

in Adressenschriften, Einieren etc. sucht „Dagmar“. Gest. Off. postl. Schierlein a. Rh. 5194*

Für Wiesbaden und Umgegend

wird ein tüchtiger Verkaufs-Agent

für einen leicht absehbaren Artikel an Geschäftsinhaber etc. sofort gesucht.

Waarenlager und Reclame-Unterstützung wird gewährt. 50 Mark Caution erforderlich. Gest. Off. unter „Sternolit“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Verkäufer und Verkäuferinnen

zur Aushilfe gesucht. Vorzuziehen Vornmittags von 8—9 Uhr.

J. Bacharach,

Webergasse 4. 4708

Ein Bursche gesucht

Drantenstrasse 34. 5158*

Junger, kräftiger Hausbursche

gesucht Langgasse 19. 4697

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. Junger Mann kann in Bleich- bei freier Kost u. Logis das Bedr. u. Colonialwaarengeschäft erlernen. Zu meld. Rathhausstr. 19.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abtheilung f. Diensthöfen und Arbeiterinnen

ucht gut empfohlene Köchinnen
Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen Monats- u. Puhfrauen
Näherinnen u. Bäckerinnen.
Abtheilung f. für feinere Berufsarten.
Hausbinderinnen
Kinderfräulein
Verkauferrinnen
Krankenschwestern etc.

Ein braves Mädchen gesucht

Friedrichstr. 29, Mehrgasse.

Eine Krankenschwesterin für den 15. d. Mt.

und drei einfache Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn mit Aussicht auf Lohnerhöhung. 1267a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Mädchen für leichte Arbeit bei

gutem Lohn auf dauernd gesucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,

Dohheimerstrasse 52.

Ein anst. tücht. Mädchen gegen

guten Lohn gesucht. 4719

Ordnung, Bau- u. Arbeitsmädch.

gesucht. 4719

J. Steffebauer, Langgasse.

Mädchen für leichte Arbeit bei

gutem Lohn auf dauernd ge- sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,

Dohheimerstrasse 52.

Ein anst. tücht. Mädchen gegen

guten Lohn gesucht. 4719

Ordnung, Bau- u. Arbeitsmädch.

gesucht. 4719

J. Steffebauer, Langgasse.

Tüchtige

Capissier-Verkäuferin

bei hohem Gehalt gesucht. M. Hirschland & Co., Mannheim. 132/18

Feines, junges Mädchen kann

sich als Empfangsdame und Retoucheuse ausbilden bei 4653 Kumbler, Wilhelmstr. 14.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder zum 22. d. M. gesucht. Turnhalle, Hellmündstr. 25. 4600

Stellen-Gesuche.

Ein selbstständiger Steinbruder sucht dauernde Stell. Offert. unter J. M. 100 Hauptpost. 5183*

Kaufmann aus Wiesbaden mit schöner Handschrift, im Rechnungswesen vertraut, sucht auf einem hies. Bureau geeigneten Posten bei bescheidenen Ansprüchen, wenn auch nur einige Stunden täglich. Off. u. G. A. 158 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden. 131/18

Für einen bejahrten durch Asthma- u. heimgesuchten Mann, früher im Baugeschäft tätig, wird leichtere häusliche Arbeit im Schreiben, Rechnen und einf. Zeichnen gesucht; Zusicherung gewissenhafter Ausführung. Gest. Offerten nimmt die Expedition des General-Anzeiger gerne entgegen.

Für 19. Mädchen wird leichte Stelle gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht. Familienanschluss erwünscht. Off. u. A. B. 36 an die Exped. d. Bl. 4668*

Ein gebildetes Fräulein, in den dreißiger Jahren, sucht Stellung bei einer älteren Dame, ob. als Stütze der Hausfrau in einer grösseren Fremdenpension. Dieselbe ist in ähnlichen Stellungen schon vielseitig tätig gewesen und liebt beste Zeugnisse zur Seite. Eintritt könnte sofort erfolgen. 2300b

Offerten unter T. F. 10 zu richten an die Geschäftsstelle des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Ein älteres Mädchen sucht Kamden zum Flicken der Wäsche u. f. w. Friedrichstr. 28. 5170*

Eine Krankenschwesterin sucht

Stelle bei Kurgästen oder sonst. Friedrichstrasse 28. 5169*

Fußböden

freieren, sowie alle Tücher- und Lederarbeiten bes. gut u. bill. B. Abt. Albrechtstr. 14, Stb. 1.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugelandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gest. Anfragen richte man an Sanitas hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1242

Nächste Ziehung am 18. und 19. Juli d. J.

Straßburger Sängerkreis Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: **Mk. 80,000, 30,000, 10,000** $\frac{1}{11}$ Original-Lose 3 Mk., $\frac{1}{11}$ Orig.-Lose 1 Mk.
 $\frac{1}{11}$ „ 30 „ $\frac{1}{11}$ „ 10 „

Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: **Carl Cassel, F. de Gallois, Sch. Gies, E. Grünberg, E. Gent, E. A. Maske, J. Staffen, Jean Diehl, Th. Wächter, D. Kheimer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Wer diese Wische nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Wische
in blau-weißen Dosen

Schuhmarke

Sibirische, mühe-
los schönste Glanz.
Zu haben in den
meisten Geschäften.

à 5, 10 und 20 Pfg.

Belostat-Unternehmen für Deutschland

Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden sowohl als in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Belostat vom 1. Juli d. J. ab **sä m m t l i c h** im Abonnement, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zehn-Pennigstückes, benutzt werden können. Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr von

nur zwei Mark

wird das zum Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird jedem verehrl. Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, müheloseste und zuverlässigste Art

vor Diebstahl

zu sichern. Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungskarten in Wiesbaden in Empfang genommen werden bei:

Hugo Kheimer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.
Friedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchstraße 11.
Carl Dremel, Cigarrengeschäft, Rheinstraße 23.

Alf. von Gontia, Fahrradhandl., Kirchstraße 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchstraße 19.
Nicol. Kölsch, Kgl. Hoflieferant, Friedrichstraße 36.
Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.

Vorgenannte titl. Firmen verabsorgen einen Prospect sowohl als ein Verzeichniß aller bis jetzt bestehenden Belostat-Stationen und wird daselbst Auskunft über die Benutzung der Belostat jederzeit gerne erteilt.

Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benutzen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann die Benutzung der Belostat-Stationen nur empfohlen werden.

An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach Vorschlag und erlangter behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“

Kommenden Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug

mit Musik

nach **Chausseehaus — Georgenborn — Schlagenbad — Wambach**; daselbst bei dem Gastwirth Herrn Jean Rehn

Concert, Unterhaltung und Tanz.

Gegen Abend Rückmarsch über Mendorf — Elville (Rumreisesfahrkarte Chausseehaus-Elville).

Abfahrt mit der Schwalbacher Bahn um 11¹⁷ Uhr.

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins laden wir hierzu herzlich ein und hoffen auf recht zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand. 225

Plakate

mit Aufdruck:

**Wohnung,
Ausverkauf,
Möblirtes Zimmer,
Laden zu vermieten,
etc. etc.**

sind aufgezogen und unaufgezogen billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers
Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. 2

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meiste, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eis-Grünsand, Coaks, Anzünde.

(6) Der Vorstand.

Einzig in seiner Art!

Ich liefere, so lange der Vorrath reicht,

auf Abzahlung

	bei Mark	Abzahlg. Mark
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Kleiderschrank . . .	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Küchenschrank . . .	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Sofa	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Divan	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Kommode	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Waschtisch	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Kinderwagen	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
1 Anzug	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	
Stoff zu einem Kleide .	Anzahlg. 5.— wöchentl. 1.—	

Braut-Ausstattungen und ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie zur Ergänzung einzelne Möbelstücke in großer Auswahl zu coulantesten Zahlungsbedingungen.

J. Wolf,

5, 1., 2., 3. Etage, Bärenstraße 5, 1., 2., 3. Etage.

Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Beamte und Kunden erhalten Credit ohne Anzahlung.

2289

Gegründet 1885.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Gegründet 1885.

Hierdurch erlaube ich darauf aufmerksam zu machen, daß in Sachen der Postvorsorge, die Privatposten betr., noch keinerlei Entscheidung seitens des Reichstags getroffen ist, diese vielmehr erst in der Herbst-Session fallen wird! Hierbei verfehlen wir nicht, zu bemerken, daß unter allen Umständen die Privatposten bis zum 1. April 1900 bestehen bleiben.

Sollte es an diesem Termine staatl. seits zur Aufhebung kommen, werden alle von uns ausgegebenen Werthezeichen, als: **Marken, Karten und Kartenbriefe** eingelöst.

Das Porto für geschlossene Briefe beträgt 3 Pfg., für offene Briefe und Karten 2 Pfg., für Kartenbriefe 3 Pfg., letztere für Vereine und Gesellschaften bei Abnahme von 100 Stück 2 Mk., Sendungen von 500 ab 10% Rabatt.

Briefmarken sind in unserer Centrale, Delaspeesstraße 1, und in nachfolgenden Filialen zu haben, wo sich zu gleicher Zeit die Briefkästen befinden. Dieselben befinden sich:

Adolphstraße 2, Bertramstraße 12, Gr. Burgstraße 19, Kl. Burgstraße 12, Dogheimstraße 22, Ellenbogengasse 1, Emserstraße 1, Paulbrunnengasse 9, Frankenstraße 2, Friedrichstraße 31 u. 45, Goldgasse 8 u. 21, Gustav-Adolfstraße 16, Helenestraße 2, Hirschgraben 22, Kapellenstraße 2, Karlstraße 2 u. 22, Kirchstraße 15, 30 u. 32, Kirchhofgasse 2, Emserstraße 48, Luisenstraße 18, Mainzerstraße 2, Mauerergasse 2, Metzgergasse 12 (im Laden), Moritzstraße 21 u. 28, Nerostraße 42, Oranienstraße u. 48, Philippsbergstraße 29, Platterstraße 38, Rheinstraße 39, Röderstraße 13, Taunusstraße 34, Walramstraße 12 und 1, Webergasse 37 (im Laden), Welltrichstraße 2, Westendstraße 1, Wörthstraße 22, Wülfstraße 13.

Neue Filiale, Briefkästen und Markenverkauf bei **H. Bunt, Kaufmann, Karlstraße 35, Ecke Riehlstraße, und Markenverkauf bei E. Cassel, Cigarren-Geschäft, Kirchstraße 40.**

J. Weck's Patente

Litteratur, Preisliste kostenlos.

Man adressire: J. Weck, Oettingen (Baden).

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Unübertrefflicher Apparat für jede Familie und Gasthof zur **Frischhaltung von Nahrungsmitteln.** Ausführliche Litteratur durch den **Patentinhaber.**

2199

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Samstag, den 8. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

87

„Ah!“ seufzte Hilba, die tränenfeuchten Augen trocknend.

Ein schneller, leichter Schritt, der aus einiger Entfernung von dem kieselbestreuten Pfad herüberklang, erschreckte sie. „O, Papa, das ist Dr. Markus,“ flüsterte sie. „Zieh Dich vorsichtig zurück, während ich ihm entgegenstehe. Vergiß nur nicht, mich morgen in der Kunstausstellung zu erwarten.“

„Ah, Sebach, sind Sie es?“ rief Markus Clements im Tone der Ueberraschung. „Was veranlaßt Sie, so verstohlen in diesem friedvollen Garten umherzuschleichen? Ein weniger scharfes Auge als das meinige hätte Sie nicht von dem Baumstamme unterschieden, den Sie spähend umkammerten!“

„Sebach!“ wiederholte der Baron, den Worten Clements lauschend.

„Der Onkel!“ murmelte Hilba. „Schnell, schnell fort, Papa, ehe sie um die Ecke biegen können. Ich fliege ihnen entgegen, um sie aufzuhalten. Gott sei Dank, daß Du in zwei bis drei Tagen hier im Schlosse sicher geborgen sein wirst.“

Vater und Tochter trennten sich, um nach verschiedenen Richtungen davonzueilen. Der Baron wandelte die Hecke entlang auf dem weichen Rasen, der seine Schritte unhörbar machte, Hilba benutzte den Pfad, dessen unter ihren Füßen knirschender Kies Clements ihr Rufen verkündigte.

Im nächsten Augenblick begegneten sie einander. Hilba war unfähig zu sprechen und erwiderte die Grüße Clements und Sebachs deshalb nur mit einer stummen Verneigung.

„Haben wir Dich erschreckt, Hilba?“ fragte Clements, die Bestürzung Hilbas bemerkend.

„O, nein, ich bin nur atemlos vom schnellen Lauf,“ antwortete sie. „Hier in diesem Gärtchen...“

Ein unterdrückter Aufschrei und ein wilder Sprung Sebachs unterbrach den angenehmen Satz. Sie begriff die Bedeutung der plötzlichen Erregung ihres Onkels, und ohne sich zu bestimmen, schlang sie ihre Arme um seine Schultern. Zum erstenmal in ihrem Leben spielte sie eine Rolle, eine Rolle, welche ihr die überwältigende Furcht für ihres Vaters Sicherheit leicht machte. „O, Onkel,“ rief sie, „was giebt es, was ist geschehen? Dein Erschrecken beunruhigt mich. Sprich, was hast Du?“

„Märrin!“ schalt Sebach, wutentbrannt über das unerwartete Hindernis, das ihn in seiner freien Bewegung hemmte. Seiner kaum mächtig, stieß er Hilba heftig zur Seite. Clements fing die Taumelnde in seinen Armen auf, war aber so erzürnt über die Rohheit Sebachs, daß er seinen Fuß ausstreckte, um den ungeduldig Vorwärtstrebenden aufzuhalten.

Mit einer Verwünschung auf den Lippen fiel Sebach in das Gebüsch.

„Ah, mein lieber Sebach,“ lachte Clements, „Sie haben sich doch beim Ausgleiten nicht etwa verwundet?“

Ehe Sebach zu sprechen oder sich wieder zu erheben im Stande war, rief eine Stimme hinter ihnen: „Et, Herr von Sebach! Ist es möglich? Ich war im Begriff, Sie im Schloß aufzufuchen, verirrete mich aber in diesen labyrinthischen Gartenanlagen. Wie glücklich, daß ich Sie hier treffe! Darf ich Ihnen behilflich sein, sich aufzurichten?“

Bei dem ersten Ton dieser schrillen Stimme hatten Clements und Hilba sich umgewendet, um den Fremden zu betrachten. Sebach dagegen war stumm und regungslos im Grase liegen geblieben.

Einige Minuten vergingen, ehe er seine Fassung vollkommen wiedergewonnen und sich vom Boden aufgerichtet hatte. „So waren Sie es,“ grölzte er, „den ich soeben verstohlen hinter den Hecken umherschleichen sah? Und wer sind Sie, Mensch? Ich kenne Sie nicht?“

Die äußere Erscheinung des Fremden, so weit sie in der Dämmerung zu beurteilen war, beunruhigte Clements,

dem es nicht entging, daß Sebach gewichtige Gründe hatte, seine Bekanntschaft mit dem Fremden zu verleugnen.

Gefährliche Enthüllungen fürchtend, die leicht Hilbas Mißtrauen erwecken konnten, führte er Hilba fürsorglich aus dem Garten. Das Mädchen ging erleichterten Herzens.

„Komm, Teure, komm ins Schloß zurück, die Luft ist feucht und rau,“ flüsterte Clements zärtlich.

Hilba hatte zu ihrem Trost und ihrer Freude in dem Fremden Otto Rainer erkannt, aber während sie sich sein unerwartetes Auftreten ganz richtig zu deuten wußte, war es Sebach durch seine zornige Zurechtweisung des Mannes gelungen, sie zu täuschen.

Raum waren Clements und Hilba den Blicken Sebachs entzogen, als er mit haßerfüllter Weiberde Rainer am Rock erfaßte und derb schüttelte. „Wie dürfen Sie es wagen,“ knirschte er wutschäumend, „sich vor den Deuten als einen Bekannten von mir auszugeben?“

Rainer antwortete in der kaltblütigsten, höflichsten Weise. Sebachs Zorn loderte in noch heißeren Flammen auf. Rainer lachte vergnügt und in hohem Grade befriedigt. Während Sebach sich mit ihm unterhielt, gelang es dem Baron, unbemerkt zu entschlüpfen.

„Sie werden mich jetzt häufiger auf diesem Gute sehen, Herr von Sebach,“ erklärte er, sich verabschiedend.

„Häufiger, Du Schurke!“ brauste Sebach auf. „Laß Dich noch ein einziges Mal hier blicken, und ich werde...“

Er hielt inne, Rainer hatte lächelnd seine Schulter berührt und ihm spöttisch ins Auge geblickt. Zum erstenmal während dieser Unterredung zeigte er sich als Herr der Lage. „Sie werden,“ sagte er bedeutsam, „mir ohne jede Einwendung erlauben, in Park und Garten umherzuwandern, so oft es mir beliebt. Ich scheue die Mühe nicht, Herr v. Sebach, den weiten Weg zurückzulegen, um mir den Genuß Ihres Anblicks zu verschaffen, mein verehrter Gönner. Gute Nacht und angenehme Ruhe, mein Bester.“

Sebach drohte ihm mit der geballten Faust. „Auch Deine Zeit wird kommen!“ zischte er.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

88

Zwei Tage später war Baron Arenberg als Maler Ludolf Kluge, den Hilba zufällig in der Kunstausstellung kennen gelernt und zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt eingeladen hatte, der berühmten Bildergalerie ihres verstorbenen Vaters seine Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit zu widmen, im Schlosse eingeführt.

Der Eifer kindlicher Liebe hatte in Hilba neue Fähigkeiten entwickelt, mit der sie ihre feineren Pläne in befriedigendster Weise verwirklichte.

Nicht der leiseste Verdacht dämmerte in Sebachs Seele auf, als die Baronin ihm von dem neuen Hausgenossen erzählte. Es war ihm sehr gleichgültig, wie viele Unterrichtsstunden der fremde Maler Hilba gab und wie viele schadhaft gewordene Bilder er wieder in altem Glanze herstellte. Auch Sophie kümmerte sich nicht im entferntesten um den sonnengebräunten Künstler mit dem kurzgeschneiten, roten Haar und den Sommerprossen in dem bartumrahmten Gesicht.

In seine blutdürstigen Entwürfe gegen Bernhard von Arenberg vertieft, wurden Sebachs Gedanken an dem Tage der Ankunft des Fremden noch mehr von diesem abgezogen. Als er abends in seinem Hotelzimmer in Breslau, mit dem Sichten seiner Papiere beschäftigt, vor seinem Schreibtisch saß, wurde die Thür ohne alle Umstände geöffnet und jemand trat bei ihm ein.

„So bist Du endlich gekommen,“ rief er in der Vorausegung, sein Sohn Jean stehe hinter ihm. „Ohne Deine unverantwortliche Saumseligkeit hätte ich schon vor einer Stunde nach dem Arenberghofe fahren können.“

„Ja, da bin ich endlich,“ entgegnete eine ruhige, klangvolle Stimme. Bei dem Ton dieser lächelnd gesprochenen Worte sprang Sebach in wildem Entsetzen aus seinem Sessel empor und wendete sein Gesicht dem Gaste zu, einem kleinen Männchen mit grauem Haar und Bart und klugen, klugen Augen.

Kalter Schweiß bedeckte Sebachs Stirn, seine schwächliche Gestalt zitterte wie im Fieber, und geisterbleich starrte er den behaglich lächelnden Fremden wie eine der Hölle entstammende Erscheinung an.

„Was thun Sie hier, Deno?“ rief er endlich, seine gewöhnliche Vorsicht vergebend. „Haben Sie meine beiden Telegramme vom vierzehnten, doch nein, ich irre mich, vom neunzehnten nicht erhalten? Ich meldete Ihnen bereits wiederholt, daß ich mich getäuscht, vollständig getäuscht hatte, daß alle meine Ihnen zuvor mitgetheilten Beobachtungen falsch waren, und so liegt auch nicht die geringste Veranlassung für Ihre Anwesenheit in Breslau vor, nicht die geringste! Was also bestimmte Sie, hierher zu reisen, Freund?“

In einem Gefühl beklemmenden Unbehagens verstummte er plötzlich, voll Bangen gewahrend, daß der Geheimpolizist aus der Reichshauptstadt ihn mit seltsam prüfendem Blick betrachtete. Er erinnerte sich schauernd, von Otto Rainer gehört zu haben, daß Denos Verdacht immer wieder zu ihm, Sebach zurückkehrte, und das Bewußtsein, sich durch seine Unruhe dem scharfblickenden, kleinen Mann verraten zu haben, verursachte ihm Folterqualen.

„Nein, die Ueberraschung, Sie trotz meines jüngsten Telegramms hier zu sehen,“ fuhr er mit einem gezwungenen Lächeln um die dünnen, blutlosen Lippen fort, „war zu groß, so groß, daß ich beinahe vergaß, Ihnen meine Freude darüber auszusprechen, Sie bei mir begrüßen zu dürfen. Aber, auf meine Frage zurückzukommen, erhielten Sie meine letzten Telegramme, Freund?“

„Ja, beide, und ihr Inhalt war mir ebenso überraschend, als mein Erscheinen Ihnen, Herr v. Sebach. Darf ich erfahren, was Ihren erstaunlichen Irrtum hervorrief?“

„Gewiß, nur hoffe ich, daß ich Sie durch meinen unbedachten und voreiligen Bericht nicht hierher sprengte.“

„Durchaus nicht, Herr von Sebach, ich bin in Privatangelegenheiten hier, wollte aber gleichzeitig die Gelegenheit benutzen, Sie aufzusuchen und mit Ihnen über den

Gegenstand zu plaudern, der uns beide so lebhaft beschäftigt. Sie schreiben mir doch, Sie hätten Baron Bernhard von Arenberg mit eigenen Augen gesehen?“

„Ja wohl, Freund,“ nickte Sebach, durch die Erwähnung der Privatangelegenheiten Denos beruhigt und zufriedengestellt. Mit aller Ausführlichkeit und Umständlichkeit erzählte er eine schnell erfundene, nicht unwahrscheinliche Geschichte, die Deno mit großer Aufmerksamkeit anhörte.

Mit kräftigem Händedruck empfahl sich der Gast nach halbstündigem Verweilen.

„Vüge von Anfang bis zu Ende,“ dachte er, als Sebachs Thür sich hinter ihm geschlossen hatte und er nachdenklich die Treppe hinunterstieg. Auf der untersten Stufe angelangt, sah er plötzlich Otto Rainer vor sich stehen.

„Ah,“ rief der Geheimpolizist erstaunt, „so sind Sie auch hier?“

„Ja, Herr Deno, wie Sie sehen,“ antwortete Rainer mit schlagfertiger Geistesgegenwart und durch kein äußeres Zeichen verrathend, wie peinlich ihm dieses Begegnen war, „und ich freue mich, Sie hier zu treffen. Ist es nicht seltsam, daß der Zufall uns nach unserer jüngsten Unterredung fast unter den Augen Sebachs zusammenführt? Sie kommen wohl gerade von ihm, während ich im Begriff bin, zu ihm zu gehen?“

Carl Deno war nicht der Mann, sich von Rainer täuschen zu lassen. Sein Argwohn gegen ihn vermehrte sich nur und seine Ueberzeugung, daß der geschwätzhafte Mensch mit den listig zwinkernden Augen wichtige Aufschlüsse über die Hagen-Ahrenbergsche Tragödie zu geben vermöchte, befestigte sich.

Seinen auf Rainer ruhenden, durchdringenden Blick in einen voll vertraulicher Bedeutsamkeit umwandelnd, trat er dicht an Rainer heran. „Sehen Sie, mein Lieber, daß ich in unserer Sache nicht müßig war,“ flüsterte er, Rainer an einem Knopfloch festhaltend, „ich habe in jüngster Zeit eine verblüffende Entdeckung gemacht. Bernhard von Arenberg lebt und weilt wieder in Deutschland!“

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller samt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 24,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, südl. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Türe zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Verschiedene rentable Geschäfts- und Etagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr feines Friseurgeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Etagenhaus, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 20000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. H. Weinkeller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein rentables Haus mit gutgehendem Colonialwaaren-, Flaschenbier- und Kohlengeschäft zu verk. evtl. auch das Geschäft allein abzugeben durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes neues Haus mit großem Weinkeller in einem sehr belebten Rheinstädtchen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Landhaus, Emserstr., mit Garten für 22000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen zwei Baupläne im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Per sofort zu verkaufen

Schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Ein Bad mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten, in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sämtl. Mobilar u. Zubeh., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächtl. Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle im stottem Betriebe, fein möblirt.

Hotel-Restaurant in bester Lage.

Hotel garni in erster Kurlage, sowie mehrere Pensionen. Etagenhäuser, Geschäftshäuser. Mehrere Villen in allen Lagen.

Kleinere Häuser mit Gärten. Baupläne, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen. Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4,000.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.

2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.

3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.

4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.

5. Villa, Parkstraße, Haus f. H. Familie mit Garten. Mk. 74,000.

6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.

7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.

8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.

9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Banerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.

10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.

11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden,

Draniensstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzirungen.

Villa mit 9 Zimmern u. 2 Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 10 Zimmern, entspricht der Neuzeit, mit prächtigem Obst- und Biergarten, am Kur-Park, auch Platz für Stallung, ist fortzugeshalb alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Ein Etagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stck, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Flottgehende Wirthschaft sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Festreiter.

Die Herren, welche gesonnen sind, an dem am Sonntag, den 13. August cr., stattfindenden Festzuge als Festreiter theilzunehmen, werden hiermit gebeten, sich baldigst an einer der nachstehend bezeichneten Stellen gefl. anmelden zu wollen. Anmeldungen nehmen entgegen:

Fr. Engel, Cigarrenh., Faulbrunnenstr. 13.

C. Cassel, Cigarrenh., Kirchgasse 40,

Ph. Graumann, „Deutscher Hof“, Goldg. 2a.

Der Zug- u. Ordnungsausschuß des 24. Mittelrh. Kreisturnfestes.

2279

Bekanntmachung.

Bejchleunigung der Güterabfuhr betreffend:



Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen werden bereits früh um 1/7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestättereidienst der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rottenmeyer, Hoffschreiber.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Platze, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

Kirschen,

auch zum Einmachen, per Pfd. 20 und 25 Pf., auf dem Markt, vis-à-vis dem Rathhaus, 5185

Roth, Obst- u. Blumenhändler.

17 Pf. Brennspiritus, bei 10 Sch. 16 Pf.
21 „ La Kernseife, bei 5 Pfd. 21 Pf.
45 „ La Kronenkerzen, 1 Pfd. Bad. 6 u. 8 St. 45 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Rotations-Massendruck

von Zeitungsbeilagen Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss und bunt Papier, in kürzester Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-Prospekte in einer Stunde.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT.